


CVJM MAGAZIN



THEMA:

DANKBARKEIT

How to be:

Dankbar **S. 09**

Worte schaffen

Wirklichkeit **S. 10**

BMT24 **S. 18**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,
177. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S 01 (Titel): www.istock.com/Orbon Alija; S. 05: privat; S. 08: CVJM Deutschland; S. 09: Luba Ertel/www.unsplash.com; S. 10: Daoudi Aissa/www.unsplash.com; S. 11: Ben Lambert/www.unsplash.com; S. 12 CVJM Deutschland; S. 14: Studio Romantic - stock.adobe.com; S. 17: Sahs/Vectorstock.com; S. 27: Mochipet/Vectorstock.com; Deutschland: S. 30+31 CVJM Hochschule; S. 32+33 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/25: 04.11.2024

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energien
Asien kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



Thema: Dankbarkeit

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Das Geheimnis der Dankbarkeit

- 09 How to be: Dankbar
- 10 Worte schaffen Wirklichkeit
- 12 Vorsicht Ansteckungsgefahr!
Was den Glauben anziehend macht

CVJM Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Wann ist ein Jugendverband ein Jugendverband?
- 15 Geschäftsstelle: Stiftung
- 17 Persönlich: CVJM-Archiv
- 18 Geplant: BMT24 – Stell' dir vor...
- 20 Erlebt: KON-Redaktion
- 36 Übrigens

Im Fokus

- 21 Junge Menschen: Club Camp OWL
- 22 Musik: C-VIS
- 24 Sport: Motorradarbeit
- 26 Häuser: Michelstadt
- 27 Junge Menschen: Podcast
- 28 Weltweit: Zu Gast in Ungarn

CVJM Deutschland

- 28 Vision2030 – Eine theologische Perspektive
- 30 Wirkung der internationalen Freiwilligendienste
- 32 Pinnwand
- 33 Die Sehnsucht bleibt, die Formen ändern sich
- 34 Gemeinsam Zukunft gestalten

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ich hoffe, dass du während des Sommers viele schöne, sonnige, mutmachende und auch dankbare Momente erleben durftest! Was bleibt bei dir als eine besondere Erinnerung aus den letzten Wochen hängen? Etwas, woran du noch gerne länger zurückdenken und dankbar dafür sein kannst?

Wir nähern uns dem Erntedankfest, daher haben wir uns auch für diese Herbst-Ausgabe des Magazins Gedanken darüber gemacht, wie das eigentlich mit der Dankbarkeit funktioniert. Dankbar sind wir zum Beispiel dafür, dass Hans-Joachim Eckstein den Leitartikel für dieses Heft übernommen hat und uns seine Gedanken zum „Geheimnis der Dankbarkeit“ weitergibt (S.6ff.).

Manchmal ist es gar nicht so einfach, Dankbarkeit theoretisch zu denken, sondern es funktioniert besser mit praktischen Übungen. Dafür hat Nicole Fraaß euch einige in dieser Ausgabe zusammengestellt – wir hoffen, dass sie dabei helfen, sich nochmal neu bewusst zu machen, wie man Dankbarkeit tatsächlich einüben und in den Alltag integrieren kann. Einige dieser Ideen findest du auf Seite 9, weitere stehen zum Download zur Verfügung.

Im Interview mit Marco Michalzik geht es um Worte, die Wirklichkeiten schaf-

fen, aber auch darum, wie Dankbarkeit unsere Wahrnehmung verändern kann (S. 10ff.).

Im Regionalteil des CVJM-Westbund erfährst du ab Seite 14 Aktuelles aus dem Gesamtvorstand, der Geschäftsstelle und unseren Vereinen. Es ist so schön zu sehen, wie vielfältig die Arbeit mit jungen Menschen im Westbundesgebiet geschieht.

Außerdem gibt es natürlich aktuelle Infos zur BMT auf Borkum im November.

Ich wünsche dir viel Freude beim Lesen dieses Magazins und gute Gedanken dabei!

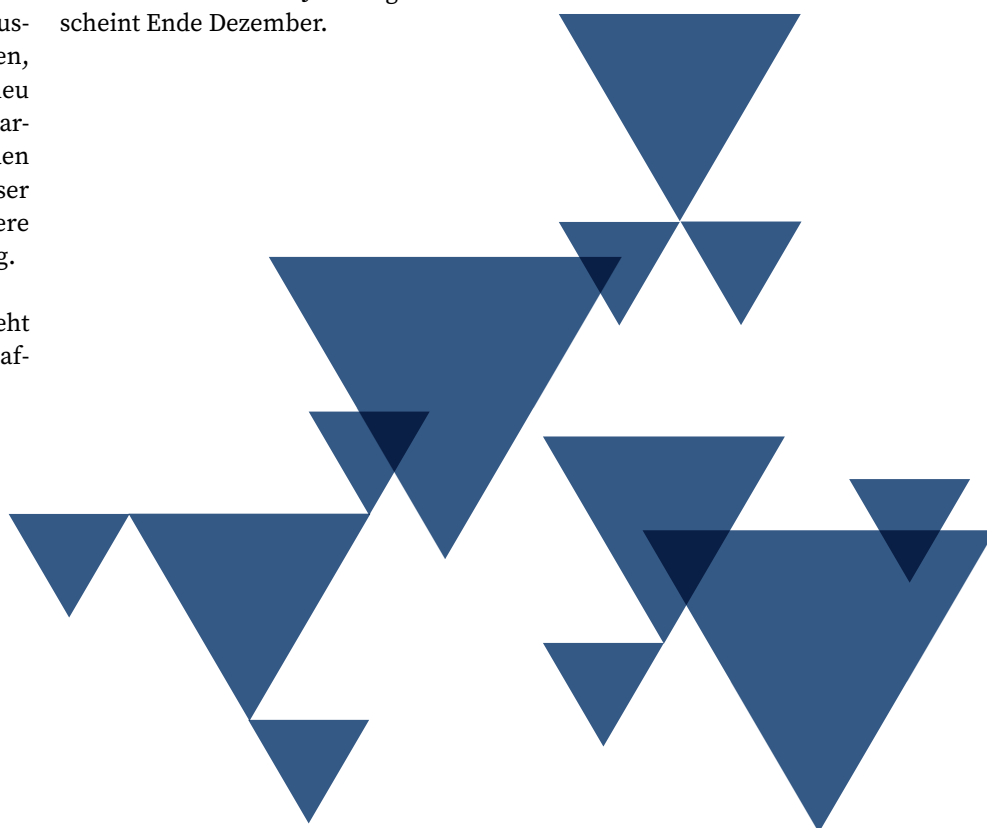
Herzliche Grüße

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Dezember.



Annalena Hilk
Redaktion
CVJM MAGAZIN



CVJM SHOP

POSAUNENCHOR-Socken

15⁹⁵ €
[Art-Nr. 65337]

CVJM-Shop
Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de
www.cvjm-shop.de

Die advertisement features a pair of black socks with colorful stripes (red, yellow, blue, green) and a red banner with the text 'POSAUNENCHOR-Socken'. A small inset shows the socks with the text 'DIE MUSIK HIER SPIELT' on the heel. A QR code is located in the bottom left corner.

CVJM Sachsen

Adventsfreizeit an Bord des CVJM-Schiffs in Dresden
9.–13. Dezember 2024

Mitten in der trubeligen Adventszeit einfach mal den Alltag hinter sich lassen und sich Zeit nehmen, um das adventliche Dresden zu genießen. Bibelarbeiten, Adventslieder singen, Austausch, Gemeinschaft, Stollen, Weihnachtsmärkte, gemütliches Abendprogramm mit Glühwein/Punsch und vieles mehr erwarten Sie und Euch.

link.cvjm-sachsen.de/advent2024

The advertisement shows a night view of a boat with 'CVJM SCHIFF DRESDEN' and an anchor logo. A QR code is in the bottom right corner.

CVJM HOCHSCHULE

Jetzt aber schnell!

Noch einen der letzten Plätze sichern und ab Oktober an der CVJM-Hochschule studieren:

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit (B.A.)

www.cvjm-hochschule.de/bachelor

The advertisement features a background image of a person running on a beach. The text is in white and red on a dark blue background.

CVJM HOCHSCHULE

DEINE MIKRO-FORTBILDUNG FÜR INNOVATIVE JUGENDARBEIT

JETZT ANMELDEN!
www.zukunft-jugendarbeit.de/veranstaltungen

GEFÖRDERT DURCH:
EKD

The advertisement features a background image of a person performing a parkour move. The text is in white and green on a yellow background.

Genuss teilen und Hoffnungszeichen setzen

Auch in diesem Jahr starten wir wieder die Erntedank-Aktion: Eins für mich, eins für dich. Wir laden euch dazu ein, Tage lang Genuss zu teilen: den Latte Macchiato im Café, den Schokoriegel in der Pause. Du genießt etwas und legst den entsprechenden Betrag dafür zur Seite. Und spendest den gesammelten Betrag an CVJM-Hoffnungszeichen. Damit unterstützt du junge Menschen weltweit und eröffnest ihnen Perspektiven! Weitere Infos gibt es hier: www.cvjm.de/erntedank



CVJM-Gründungspreis

»Erwartet große Dinge von Gott!« – dieses Wort hat uns der Gründer des ersten CVJM mitgegeben. In diesem Vertrauen ist George Williams 1844 losgezogen und hat Gebetstreffen und Bibelstunden initiiert. Mit diesem Vertrauen starten immer wieder Menschen an unterschiedlichen Orten neue Programme, gründen einen neuen CVJM. Diesen Mut wollen wir gerne unterstützen und fördern. Deshalb wird jedes Jahr der CVJM-Gründungspreis vergeben. Wenn auch ihr in den letzten fünf Jahren einen neuen CVJM gegründet habt, dann könnt ihr euch jetzt bewerben!

Der Gründungspreis wird von der Hermann-Kupsch-Stiftung ausgegeben. Bewerbungen für 2025 können bis zum 30.11.24 eingereicht werden.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/gruendungspreis



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Es ist jedes Mal ein Fest und absolut großartig, dass wir im CVJM Jubiläen feiern. Und weil wir viele CVJM haben, gibt es viele Anlässe. Feiern drücken Freude und Dankbarkeit aus, denn in der Regel haben sie einen positiven, erfreulichen Anlass, häufig (runde) Geburtstage. Was feiern wir denn an solchen besonderen Tagen? Klar, Gemeinschaft und unser Miteinander. Wir feiern uns. Das ist auch gut so. Und wir erinnern uns. Wobei es weniger um zu viel Nostalgie oder gar um die Verklärung der Vergangenheit geht, sondern vielmehr darum, dass wir uns neu von der Leidenschaft derer anstecken lassen, die vor und, oft vor langer Zeit, CVJM am Ort, als Landesverband usw. auf den Weg gebracht haben. Diese Perspektive soll uns ermutigen für die Zukunft.

Und da ist der Dank. Das ist so wichtig. Danke zu sagen all denjenigen, die vor uns mutig waren und treu, die angefangen haben oder fortgesetzt, die weiterentwickelt haben oder korrigiert, gebaut, geplant, entschieden. Genauso wichtig ist es, dem dreieinigen Gott zu danken, der CVJM ins Leben gerufen hat und bis heute belebt. »Vergiss nicht zu danken« heißt ein älteres Lied. Eine wunderbare Einladung an uns, öfter danke zu sagen oder eben auch ein Danke zu feiern, wie z. B. am Geburtstag. Warum? »Im Danken kommt Neues ins Leben hinein« heißt es in jenem Lied weiter. Das stimmt. Danken verändert die Perspektive, erneuert mein Denken, Handeln und Fühlen, füllt das Herz.

Deshalb: lasst uns gerne Danke-Feste feiern, kleine und große. Manche CVJM feiern ihren Geburtstag übrigens jährlich. Das könnte doch eine Perspektive sein.

Danke, dass es Dich gibt und Danke für Dein Engagement im CVJM!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

DAS GEHEIMNIS DER DANK- BAR- KEIT

Ob es uns gut, weniger gut oder schlecht geht, leiten wir überwiegend von äußeren Umständen ab.

Jedoch ist unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit zugleich von unserer persönlichen Lebensperspektive und Blickrichtung abhängig.

In ein und derselben Situation können wir recht zufrieden oder gänzlich unzufrieden sein, dankbar und zuversichtlich oder enttäuscht und traurig. Glücklich Verliebte können einen trüben Novembertag faszinierend finden, und Niedergeschlagene empfinden selbst den Sonnenschein und das Singen der Vögel noch als deprimierend.

Überreich im Danken

Macht Reichtum dankbar oder Dankbarkeit reich? »Seid überreich im Danken, voll überfließender Dankbarkeit!«, ist die Empfehlung von Kolosser 2,7. Wir wissen, dass Reichtum nicht automatisch dankbar macht, aber Dankbarkeit macht jedenfalls reich. Wenn das Erleben von Glück nicht nur eine Frage des Schicksals ist

und Zufriedenheit nicht nur ein Ergebnis der äußeren Erfahrung, dann lohnt es sich offensichtlich, die eigene Lebenshaltung und Grundeinstellung zu prüfen.

Der Dankbare ist der Beschenkte; und wer sich von dem her versteht, was er Gutes erfahren hat, der ist reich. So brauchen wir also nicht auf den Überfluss zu warten, um überfließend dankbar zu sein, sondern wir können unser Glück zunehmend erkennen, indem wir reichlich dankbar werden. Das Einüben der Dankbarkeit ist eine unser Leben bereichernde Grundhaltung. Wie die Hoffnung schon gegenwärtig Zuversicht aus der Zukunft gewinnt, so die Dankbarkeit aus der erfüllenden Vergangenheit.

Die unerkannten Geschenke

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem engagierten Christen, der darüber klagte, dass er mit Gott in seinem Glauben kaum Erfahrungen mache. Er komme in Verlegenheit, anderen den Glauben glaubwürdig zu bezeugen, wenn er selbst so wenig damit im Alltag erlebe. Ich erkundigte mich eingehend nach seiner familiären, beruflichen, gesundheitlichen und persönlichen Situation, um ermessen zu können, welche Not und Ausweglosigkeit ihn wohl plagten. Aber so viel ich auch fragte, kamen weder schwere Krankheiten noch äußere Not noch familiäre Verwerfungen zutage. Schließlich konnte ich nicht anders als zu fragen: »Und du sagst, dass du mit Gott in deinem Leben nichts erfährst?«

Wie vieles in unserem Leben verstehen wir als selbstverständlich und wissen es dann gar nicht wertzuschätzen – unser Wohlergehen und unsere Freiheit, all die wertvollen Beziehungen und Entfaltungsmöglichkeiten. Gottes Gnade haben wir seit unserer Geburt fortwährend und täglich erfahren – sonst gäbe es uns gar nicht mehr. Seltsamerweise werden wir uns unseres Glücks oft erst dann bewusst, wenn das gefährdet ist, was unser Leben bisher erfüllt hat.

Dankbar für das »Nicht«

Vielleicht machen wir die größten Erfahrungen mit Gott sogar bei den

Der Dankbare ist der Beschenkte; und wer sich von dem her versteht, was er Gutes erfahren hat, der ist reich.

So brauchen wir also nicht auf den Überfluss zu warten, um überfließend dankbar zu sein, sondern wir können unser Glück zunehmend erkennen, indem wir reichlich dankbar werden.



Dingen, die wir gar nicht mitbekommen – weil sie uns erspart bleiben. Die Gefahren und Krankheiten, vor denen wir bewahrt wurden, und das Leid, von dem er uns errettet und geheilt hat, blenden wir in unserer Wahrnehmung oft aus. Wir stellen uns beim Danken all die guten und glücklichen Erfahrungen vor Augen, aber noch viel zu wenig all die leidvollen, die uns erspart blieben. Wir übersehen sie so

leicht, weil wir sie – Gott sei Dank! – gar nicht zu Gesicht bekamen.

Dankbarkeit ist die Kunst, dieses Bewusstsein der Bewahrung einzuüben, diese zufriedene Zuversicht und Freude der Geborgenen zu genießen. Während Undankbarkeit unsere Kräfte aufzehrt, erweist sich eine bewusste Dankbarkeit geradezu als Kraftquelle. Es mag hilfreich sein, Gott all unser Leid zu klagen; aber manchmal ist es

noch hilfreicher, sich zu vergegenwärtigen, wofür wir ihm in unserem Leben alles dankbar sein können.

Doppelt beschenkt

Es ist das Geheimnis der Dankbarkeit, dass sie unser Leben zusätzlich bereichert. Denn der Dankbare wird gleich mehrfach beschenkt – wenn er das Geschenk erhält und wann immer er sich daran in Dankbarkeit erinnert. So



Dankbar sind wir nicht etwa für das Leid und für die Not als solche, aber dafür, dass wir ihm auch jetzt und trotz allem vertrauen dürfen, dass er es gut mit uns meint und uns niemals verlassen will.

erweist sich nicht nur der Beschenkte als dankbar, sondern auch der Dankbare als erneut beschenkt. Was könnte uns mehr aufwerten und beglücken als die Einsicht in unser reichliches Beschenktsein – durch Gott selbst und durch andere Menschen, die durch ihre Zuwendung und Liebe unsere Lebensentfaltung erst ermöglicht und gefördert haben!

Tatsächlich ist uns alles Wesentliche im Leben geschenkt und geliehen; das, was wir selbst zu besitzen meinen und woran wir uns verkrampft festklammern, ist meist nur ein Ersatz für Leben. Denn was wir sind, das sind wir durch persönliche Beziehungen, und was wir werden wollen, entdecken wir in wertschätzenden Begegnungen. So stehen wir vor der Wahl, entweder als Beschenkte dankbar das unverfügbare Leben zu genießen oder mit Anspruch und Absicherung unser »Eigentum« festzuhalten – aber eben nicht etwa das erfüllende Leben, sondern nur den Schatten und die Illusion davon.

Das Geschenk der Liebe und die Liebe der Beschenkten

Zudem erfreut die Dankbarkeit sowohl Schenkende wie Beschenkte. Erstere erkennen freudig, dass ihr Ge-

schenk angekommen ist, und letztere, dass sie reich beschenkt sind. Enthält doch jede persönliche und wahrhaftige Gabe eine Botschaft des Gebers; das Geschenk ist Ausdruck der Aufmerksamkeit und Zuneigung. Gewiss kennen wir auch vermeintliche »Geschenke«, die uns durch Hintergedanken und erwartete Gegenleistungen als vergiftet erscheinen.

Gott aber liebt nicht »auf Kredit«. Was ihn interessiert, sind nicht unsere »Zinsen«, sondern wir. Die Dankbarkeit, an der er sich freut, ist nicht unser Zurückzahlen des Empfangenen auf Heller und Pfennig, sondern unsere Zuwendung zu ihm aus Liebe und Einsicht.

Dankbar in allen Dingen?

»Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus!«, werden wir in Epheser 5,20 ermutigt. Wer es lernt, seinem himmlischen Vater für all die Gaben seiner Schöpfung und für all die Geschenke seiner Erlösung und Bewahrung zu danken, in dem wird zunehmend das Vertrauen in dessen Liebe und Treue geweckt. Die unmittelbare Erfahrung der Gnade Gottes im eigenen Leben und noch grundlegender in all dem, was er uns durch »unseren Herrn

Jesus Christus« geschenkt hat und geben will, lässt in uns das Zutrauen zu seiner Zuverlässigkeit wachsen.

Aber was ist, wenn wir die Spur seines Segens nicht mehr so direkt erkennen? Wenn wir loslassen müssen, was uns als Geschenk Gottes so wichtig wurde, steht unser Glaube vor einer neuen Herausforderung. Wenn uns genommen wird, was uns den Geber der Gaben so lieb gemacht hat, dann muss sich unser Vertrauen neu bewähren. Glauben wir auch dann noch an seine Zuverlässigkeit und Güte, wenn wir seine Führung oder sein Nichteingreifen nicht verstehen können?

Was uns in dieser Verunsicherung trägt, ist allein der Zuspruch Gottes, den er uns durch Jesus Christus in seinem Wort verbindlich gegeben hat. Dann bedeutet es uns alles, dass wir uns unter Bezugnahme auf Jesus Christus auch in Angst und Sorge dankbar an seinen Vater wenden können. Denn er ist stets der Gleiche, ob wir ihn gerade verstehen oder nicht.

Dankbar sind wir nicht etwa für das Leid und für die Not als solche, aber dafür, dass wir ihm auch jetzt und trotz allem vertrauen dürfen, dass er es gut mit uns meint und uns niemals verlassen will. Dankbar sind wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus, weil wir wissen, dass dieser uns nicht nur die Liebe und Treue seines Vaters zugesagt hat, sondern selbst Gottes größtes und wertvollstes Geschenk ist, mit dem er uns gewiss – und Gott sei Dank! – auch alles andere in Zeit und Ewigkeit geben will (Römer 8,31f.).



Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein
Hochschullehrer, Autor und Referent; seit seiner Jugend mit der CVJM-Arbeit verbunden

HOW TO BE: DANKBAR

Da Dankbarkeit meist ein Gefühl ist, was sich nicht einfach erzeugen lässt, gibt es hier ein paar praktische Hilfestellungen, um sich in Dankbarkeit einzuüben.



Einfach mal »Danke sagen«

Das kleine Wörtchen »Danke« verändert in der Wahrnehmung und im Verhalten viel. Im Alltag einfach bewusst oder öfter »Danke« sagen. Das kann beim Einkaufen, in der Schule, in der Uni, im CVJM sein, ... Es gibt täglich genug Gründe, seinen Mitmenschen oder auch fremden Personen zu danken.

Danke als PN

Eine besondere Wirkung hat ein Danke, wenn es unverhofft kommt. Herzensmenschen einfach einmal eine persönliche Nachricht aufs Handy schicken. Ein »Danke« für die Freundschaft, die Beziehung oder das Vertrauen entfaltet nicht nur ein Lächeln beim Gegenüber, sondern zeigt dir, wie wichtig dir dieser Mensch ist.

Ampel mit Dankeeffekt

Mal wieder genervt an einer roten Ampel zu stehen, wer kennt es nicht. Das Rot der Ampel wirkt als Warn- und Signalfarbe. Vielleicht ist die Warnfarbe aber auch eine gute Erinnerung fürs Herz, für eine Sache zu danken. Beim nächsten Rot also einfach stehen bleiben, durchatmen und direkt für etwas danken.

Danke am Kühlschrank

Dankbarkeit kannst du sichtbar machen. Ein weißes Blatt mit dem Wort »Danke« und dem Startdatum an deinen Kühlschrank hängen. Dann können du, deine Gäste, Mitbewohner oder deine Familie einfach immer etwas dazu schreiben, wofür man

gerade dankbar ist. Es wird bunt und ist eine tägliche Erinnerung, dass Dankbarkeit eine gute Nahrung für die Seele ist.

Morgen- oder Abendritual

Eine geistliche Übung kann auch zum Start oder am Ende des Tages sein. Morgens: Denke an alles, worauf du dich heute freust und überlege, was du selbst tun kannst, damit der Tag gut für dich wird. Abends: Bevor du schlafen gehst, frag dich, was ist heute gut gelaufen? Was hast du dazu selbst beigetragen? Hilfreich ist es, wenn du versuchst, drei Dinge zu benennen oder dir aufzuschreiben.

Schreibübung zur Dankbarkeit

Wenn du Lust am Schreiben hast, dann nimm dir einfach ein paar Satzanfänge und schreibe mindestens fünf Minuten, was dir dazu einfällt.

- > Für mich ist etwas ganz Besonders, dass...
- > Ich kann mich glücklich schätzen, weil...
- > Tiefe Freude empfinde ich, wenn...
- > Auch wenn ich gerade viele Gründe habe enttäuscht / traurig / wütend / ... zu sein, weiß ich doch...

Dankbarkeitsglas

Schreibe auf Zettel die Dinge, wofür du gerade dankbar bist, was dir Freude bereitet oder was dich glücklich macht. Ergänze es um das aktuelle Datum und erfreue dich daran, wie dein Glas sich immer mehr befüllt. Am Ende des Jahres oder zum Geburtstag gern einmal alle Zettelchen lesen.

Weitere Impulse ...

... gibts auf jugendarbeit.online:
www.jugendarbeit.online/dpf_theme/dankbarkeit/

Dankbarkeitsbrief

Eine besondere Form der Wertschätzung ist es, jemandem eine Karte oder Brief zu schreiben. Dabei kannst du deine Dankbarkeit als thematischen Schwerpunkt wählen. Beschreibe, wofür du dankbar bist, an was du dich gern erinnerst, was dich positiv beeindruckt hat. Dieser Brief ist ein besonderes Geschenk.

Verschenke eine Dankbarkeitsschachtel

Wer keine langen Texte mag, sondern sich vielleicht anders kreativ ausprobieren möchte, kann eine Dankbarkeitsschachtel verschenken. Vielleicht gibt es Fotos, die ausgedruckt werden möchten, kleine Erinnerungen zum Anfassen und ein paar Gedanken auf Papier, die gut in eine Schachtel passen. Damit ist ein überraschendes Geschenk gut gestaltet.

Noch mehr Ideen, um Dankbarkeit bewusst wahrzunehmen, haben wir hier zum Download zusammengestellt: www.cvjm-westbund.de/resources/ecics_3189.pdf



Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin
CVJM Thüringen, Erfurt

WORTE SCHAFFEN WIRKLICHKEIT

Hansjörg Kopp und Marco Michalzik über Sprache, Dankbarkeit und Veränderung

HK: Marco, du bist ein beeindruckender Spoken Word Künstler. Deine Texte und deine Stimme sind sehr eindrücklich. Begeistert dich der Umgang mit Sprache schon immer?

MM: Ja, eigentlich seit ich lesen und schreiben kann. Wir hatten zu Hause viele Bücher und meine Eltern haben viel gelesen. Diese Begeisterung habe ich schnell geteilt. Lesen ist eine wichtige Schule für Sprache und Ausdruck.

Schaffst du es heute noch viel zu lesen?

Mal mehr, mal weniger. Mein Bücherstapel wächst eher. Ich lese oft in der Bahn oder im Urlaub. Freiräume zum Lesen muss ich mir im Alltag erkämpfen.

Deine Gedichte sind sehr komprimiert und schaffen Emotionen. Es gelingt dir sehr eindrücklich, mit wenigen Worten Emotionen zu erzeugen, Gefühle zu teilen, Bilder zu malen. Wenn man dich hört, versteht man diesen Satz »Worte schaffen Wirklichkeit« irgendwie besser.

Dieser Satz ist mir sehr wichtig, weil er ausdrückt, dass Sprache nicht egal ist. Sie kann Strukturen verändern oder verstärken. Sprache sollte gerecht und nicht ausgrenzend sein.

Wenn Worte Wirklichkeit schaffen, können sich Perspektiven verändern. Man kann mit Worten Menschen be- oder verurteilen. Gehen mache Menschen zu wenig achtsam mit Sprache um?

Sprache ist Kommunikation, die dafür da ist, dass wir miteinander dieses Gespräch führen können. Wir haben uns irgendwann mal geeinigt, dass die Aneinanderreihung von Lauten diesen gemalten Zeichen entspricht.

Deswegen können wir uns unterhalten. Es braucht dazu eine zusätzliche Reflexionsebene, um zu merken, was es auslöst, wenn ich dieses Wort benutze. Ein Kompliment oder eine Beleidigung haben große Wirkung.

Ich bin Schwabe und bin mit dem Satz groß geworden »Et g'meckert, isch gelobt gnug«. (Anmerk. der Red: Nicht gemeckert ist genug gelobt!) Was hältst du davon?

Ich finde den Spruch witzig. Mir sind überschwängliche Extreme suspekt. Ich bin auch kein Fan, wenn es super überbordend martialisch begeistert wird. Das entspricht nicht meiner Mentalität. Alles hat seinen Platz und es ist spannend zu gucken, wo sind Unterschiede und was passiert, wenn man das in Kommunikation bringt, wo man anfängt, miteinander in Dialog zu kommen und zu schwingen. Das Spannende an der deutschen Sprache ist, dass es diese ganzen Dialekte und damit verbunden auch unterschiedlichen Mentalitäten gibt.

Ich bin ja viel international unterwegs im YMCA. Im Englischen und im Umgang miteinander erlebe ich teilweise eine unglaubliche Freundlichkeit in der Sprache. Wenn man in internationalen Gesprächsrunden ist, ist es üblich, sich zunächst für die Frage und für das großartige Meeting zu bedanken. Und danach sagt man das, was man inhaltlich beizutragen hat. Sowas schafft eine andere Atmosphäre. Ich profitiere sehr von internationaler Kommunikation, weil sich Kultur nochmal multipliziert. Was denkst du darüber?

Es gibt auch eine aufgesetzte Kulturhöflichkeit. Wo du denkst, das ist jetzt wirklich sehr nett und dich auch wirk-

lich gut fühlst. Das ist natürlich besser als anders herum. Ich bin mal getourt mit einer Gruppe von Musikern aus Kalifornien. Sie waren superfreundlich und so kalifornisch überbordend. Sie haben gesagt, wenn du dann mal in die USA reist, dann steht dir unser Haus jederzeit offen. Sie haben sich nie wieder gemeldet. Aber sie haben das wirklich ernst gemeint, aber in dem Moment, wo sie im Flieger saßen, haben sie es komplett vergessen.

Bist du ein dankbarer Typ?

Dankbarkeit würde ich nicht als meine Haupteigenschaft sehen. In meiner Kunst neige ich dazu eher kritische Aspekte zu thematisieren. Ich reflektiere Dankbarkeit meist im Rückblick, weniger im Moment. Dennoch ist Dankbarkeit wichtig.

Hast du schon mal über Dankbarkeit geschrieben?

In meinem letzten Gedichtband »Wir werden alle verwandelt werden« habe ich ganz viel biografisch geschrieben. Meine Kindheit und mein Aufwachsen, meine Mühe mit so manchen christlichen Gemeinschaftsformen und theologischen Sachen. Und in der Rückschau sehe ich da schon so etwas wie Dankbarkeit als eine Art roter Faden.

Kann vielleicht auch das Reden über Dankbarkeit eine größere Aufmerksamkeit in unserer Kultur und in der Wahrnehmung von Dingen schaffen?

Ich bedanke mich regelmäßig bei meinem Publikum fürs Zuhören. Ein älterer Herr meinte letztes nach einer Lesung, das mache mich schwach. Aber ich finde, es zeigt Verbundenheit. Dankbarkeit ist keine Schwäche, sondern Anerkennung.

**Dankbarkeit drückt aus, dass
einem etwas zu Teil wird,
das man nicht selbst gemacht hat.
Dafür braucht es ein Gegenüber.**

**Dankbarkeit und Glaube –
was resoniert da bei dir?**

Es schafft Achtsamkeit und verändert den Fokus. Es ist eine schöne Haltung. Es ist vielleicht auch eine Art mentaler Schutzmechanismus. In dem Moment, wo du Danke sagst, fällt es schwerer, sich Sorgen zu machen. Es fällt möglicherweise leichter, zu glauben, dass da jemand ist, der dich beschenkt und dich versorgt, weil du dich dafür bedankt hast. Wenn du das jeden Tag machst, glaube ich, dass es sehr kraftvoll ist.

Dankbarkeit bringt Abhängigkeit im positiven Sinne zum Ausdruck. Ein »auf Gott geworfen sein« im Sinne von, er ist an mir interessiert, versorgt mich mit Großem und eben auch Alltäglichem.

Es drückt aus, dass einem etwas zu Teil wird, das man nicht selbst gemacht hat. Dafür braucht es ein Gegenüber.

Dankbarkeit kann Energie freisetzen und die Wahrnehmung verändern.

Sie kann positive Energie freisetzen und uns freundlicher machen. In Deutschland neigen wir oft dazu, uns auf Probleme zu fokussieren. So eine Dankbarkeitschallenge kann dem entgegenwirken und eine andere Haltung fördern.

Du bist ein Wortkünstler. Du gehst intensiv mit Sprache um. Bist du in deiner Alltagssprache, in deiner Alltagskommunikation achtsamer im Umgang mit Worten, mit Sprache?

Sprache und besonders die deutsche Sprache hat eine Geschichte und ist nicht unvorbelastet. Ich denke oft darüber nach, wie ich möglichst so schreibe, wie ich auch spreche, so dass das

nicht zwei verschiedene Sachen sind. Das übe ich seit einer Weile. Wie kann die poetische Sprache sich aus dem Alltag speisen und auch alltägliche Begriffe verwenden oder wie kann alltägliche Sprache poetisch sein? Dazu schreibe mir ganz oft im Alltag oder auch wenn ich unterwegs bin Worte auf, die auf so einer Plakatwand stehen oder so.

Bei Kindern und Jugendlichen erlebe ich oft eine Härte in ihrer Sprache.

Das ist vielleicht auch eine Phase des Ausprobierens. Also wo man einen Satz einfach mal raushaut, um zu gucken was passiert und wie sich das anfühlt.

Ich will das mitnehmen und mehr auf das achten, wie und was ich rede. Mir bewusst zu machen, wenn ich etwas sage, schafft es auch Wirklichkeit oder öffnet zumindest einen Raum, verändert Atmosphäre, schafft Kultur. Das

finde ich super spannend. Dankbarkeit in unserer Kultur zu fördern ist wichtig.

Worte schaffen Wirklichkeit. Wir sollten achtsam sein und Sprache so verwenden, dass sie nicht ausschließt und diskriminiert.

Ich danke dir für deine Zeit und dass du mit mir über Dankbarkeit und die Kraft von Worten nachgedacht hast. Ich wünsche dir alles Gute und Gottes Segen!

Danke für das schöne und anregende Gespräch! Es war eine Freude.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Marco Michalzik
Spoken-Word-Künstler, Lyriker und Songwriter aus Marburg



VORSICHT ANSTECKUNGSGEFAHR!

Was den Glauben anziehend macht

Wenn etwas ansteckend ist, kann das Unterschiedliches in uns auslösen

Die Corona-Pandemie hängt uns noch in den Knochen; vielmehr in den Herzen und Seelen vor allem junger Menschen. Wir mussten uns vor dem Virus, vor der Ansteckung schützen und auf Distanz gehen oder Hilfsmittel verwenden. Das hat etwas hinterlassen. Vorsicht, Unsicherheit, soziale Sorgen und Ängste. Lücken in Lebensläufen sind entstanden, die sich nicht mehr rückgängig machen lassen. Nichts ist mehr so wie es war.

Wir reden auch von Ansteckung, wenn uns etwas aktiviert, begeistert und in Bewegung setzt. Das kann die Atmosphäre im Fußballstadion sein, das kann ein Lobpreiskoncert sein. Genauso gut kann das eine inspirierende Persönlichkeit sein, vielleicht auch eine Gemeinschaft, durch die ich Halt und Geborgenheit erfahre. Oder eine Sache, für die ich mich einsetze, weil sie zur konstruktiven Gestaltung dieser Welt notwendig ist.

Was steckt dich an? Und: Ist Glaube in diesem Sinne ansteckend für junge Menschen? Es ist zu hoffen. Wir sollten es erwarten. Glaube soll ansteckend sein.

Freude gibt Glauben ein Gesicht. Das Gesicht von Menschen, die etwas erfahren haben, von dem sie nicht schweigen können.

Aber was hilft dem Glauben dabei, abgesehen von einem guten Programm?

Abgesehen von passenden Rahmenbedingungen, Hauptamtlichen und einer dienenden Struktur?

Beim Glauben sprechen wir von einer guten Botschaft für Menschen. Bereits im Alten Testament klingt das deutlich an. Gott und eine gute

Botschaft sind aufs engste miteinander verbunden.

»Wie schön klingen die Schritte dessen auf den Bergen, der eine gute Botschaft von Freude und Frieden und Rettung bringt, der zu Zion sagt: »Dein Gott ist König!« (Jesaja 52,7 NLB)

Die gute Botschaft ist die von Freude, Frieden und Rettung. Im Alten Testament sagt Gott das durch seinen Propheten Jesaja der Stadt Jerusalem zu.

Im Neuen Testament erhält diese Zusage einen Namen und ein Gesicht: Jesus Christus. Der Theologe Eberhard Jüngel schreibt dazu: »Die zu wahrer Präsenz gesteigerte Gegenwart dieser friedlichen Herrschaft [von Jesus Christus] ist Freude.«¹

Glaube gepaart mit Freude ist eine unaufhaltsame Kraft. Die Präsenz der guten Botschaft setzt Freude frei. Weil sie friedlich ist. Weil sie von Rettung spricht. Es muss jemanden geben, der sie überbringen muss. Weil Glaube sich ausdrückt in Freude. Schritte klingen auf einmal unerwartet schön. Das ist Vorfriede! Eine gute Nachricht ist auf dem Weg.

In seinem Buch »The End of Youth Ministry« zeichnet Dr. Andrew Root eine fiktive Geschichte von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Jugendarbeit und ihren Aufgaben in der Begleitung von Jugendlichen. Ziemlich zügig

wird die Frage erörtert, wozu ihre Jugendarbeit eigentlich da ist. Wie würden wir den Satz ergänzen »Youth ministry is for ____.«? Im Gespräch wird deutlich, dass es bei Jugendarbeit nicht allein um Spaß geht. Sondern um Freude.

»But when they answer what youth ministry is for, (they) don't say support or commiseration but, oddly, joy.«² Freude.

Als Verkörperung dessen, was gut ist. Als Konsequenz einer guten Botschaft. Freude gibt Glauben ein Gesicht. Das Gesicht von Menschen, die etwas erfahren haben, von dem sie nicht schweigen können.

Es ist unsere Aufgabe, in Gottes Sinne Orte der Freude für junge Menschen zu gestalten

Das bedeutet nicht den Ausschluss von problembehafteten Themen. Aber es bedeutet den Mut zu einem anderen Fokus und den Fragen: Wer spricht über Freude? Was spricht Freude? Trauen wir uns Freude?

Es bedeutet zugleich, dass wir nicht immer reden müssen, damit Freude sich ausdrückt. Es bedeutet zu erkennen, dass alles »spricht«. Dass junge Menschen empfindsam sind für Atmosphären, Stimmungen und dafür, ob es jemand ernst meint oder nicht. Freude verkündigt sich nonverbal.

Alles fängt mit uns an und der Frage: Woher kommt meine Freude? Die Freude darüber, dass mir Glaube geschenkt wurde. Die Freude, dass sich jemand aufgemacht hat und mir die gute Botschaft gebracht hat.

Dankbarkeit ist eine Wurzel der Freude

Wer dankbar ist, kann sich freuen. Dankbare Menschen können fröhlich empfangen. Sie verkündigen durch ihre Haltung. Sie haben das Potenzial, Orte im Sinne Gottes zu gestalten. Um mit Sprüche 12,20 zu sprechen:

»Freude erfüllt die Herzen, die Frieden im Sinn haben!« (Sprüche 12,20 NLB). Sie haben Frieden im Sinn.

Freude macht den Glauben ansteckend. Das Gute, was wir tun können ist, uns mit Menschen der Freude zu umgeben und in Orte der Freude einzutauchen; und uns von ihr finden und anstecken zu lassen.

¹ Vgl. Eberhard Jüngel, Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens, Eine theologische Studie in ökumenischer Absicht. 6. Aufl., Mohr Siebeck, Tübingen 2011, 219f.

² Andrew Root, The end of youth ministry? Why parents don't really care about youth groups and what youth workers should do about it, Baker Academic, Grand Rapids 2020, 3f.



Fabian Herwig

Programmreferent CVJM Deutschland und TEN SING

WANN IST EIN JUGENDVERBAND EIN JUGENDVERBAND?

Beratungen im Gesamtvorstand

Für die Verfasser eines von der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend (aej NRW) in Auftrag gegebenen Rechtsgutachtens ist es relativ klar. Ein Jugendverband ist dann ein Jugendverband, wenn die Mehrheit der Entscheiderinnen und Entscheider unter 27 Jahre alt ist. Nur dann können Zuschüsse des Landes an einen Jugendverband gezahlt werden.

Dieses Ergebnis des Gutachtens war der Anlass, dass der Gesamtvorstand des CVJM-Westbund e.V. begonnen hat, über diese Fragestellung nachzudenken. Denn zum einen steht die Mittelvergabe einer hohen Summe von Zuschüssen an den CVJM auf dem Spiel. Zum anderen steht schon seit mehreren Jahren die Frage im Raum, wie wir jungen Menschen in unserem Jugendverband mehr Verantwortung übergeben. Die Young-Leaders-Initiative ist ein Teil der Antwort. Aber weitere Fragen hinsichtlich eines guten Generationenübergangs im CVJM sind offen.

Nun ist der CVJM seit jeher ein Verband, der die klare Zielrichtung Jugendarbeit hat, aber in dem viele Generationen eine Heimat finden. Denn wer über viele Jahre im CVJM mitgewirkt und Glaubens- und Lebenserfahrungen gemacht hat, für den ist der CVJM zur Heimat geworden. Manchmal gelingt es, dass Ältere im CVJM beheimatet

sind, aber die Verantwortung an Jüngere abgegeben haben. Manchmal gelingt das auch nicht. Und so gibt es CVJM, die als Jugendverband gar keine Jugendarbeit mehr machen und in deren Gremien Menschen weit über der Jugendgrenze die Entscheidungen treffen.

Es ist also nicht nur eine Frage nach zukünftigen Zuschüssen, die den Gesamtvorstand beschäftigt. Es ist eine Frage nach dem Selbstverständnis des CVJM. Und nach der Weiterentwicklung des CVJM. Wie gut, dass diese Fragestellung gerade in die Zeit des Perspektivprozesses fällt. Denn die Perspektive der CVJM-Arbeit hängt auch davon ab, wie wir die Frage nach CVJM als Jugendverband beantworten.

Der Gesamtvorstand hat sich das Ziel gesetzt, bei der Delegiertenversammlung im September 2025 Vorschläge einzubringen, die dann beraten und diskutiert werden sollen. Bis dahin werden Konzepte entwickelt, die sowohl den CVJM als Heimat mehrerer Generationen, als auch den CVJM als Jugendverband im Blick haben. Spannende Fragen.



Matthias Büchle
Generalsekretär

**Ein Jugendverband ist dann ein Jugendverband,
wenn die Mehrheit der Entscheiderinnen
und Entscheider unter 27 Jahre alt ist.**

ICH GEH' DANN MAL STIFTEN

Die Stiftung CVJM-Westbund ist 25 Jahre jung! Was ursprünglich mal mit »unauffällig verschwinden« gleichgesetzt wurde, kann heute eine ganz neue und positive Bedeutung bekommen.

Zum 150-jährigen Jubiläum des CVJM-Westbund wurde die Stiftung CVJM-Westbund gegründet. Sieben Zielgruppen sollten mit jeweils 150.000 DM ein neues, langfristiges Standbein in der Finanzierung der jugendmissionarischen Arbeit aufbauen. Das Ziel wurde fast erreicht und hat sich inzwischen mit über 1,5 Mio. Euro Stiftungskapital deutlich weiterentwickelt.

25 Jahre später stehen wir wieder vor der Frage, wie wir die jugendmissionarische Arbeit im CVJM-Westbund unabhängiger von öffentlichen und kirchlichen Mitteln finanzieren können.

Ja, es gibt wieder Zinsen!

Nach erstaunlich vielen Jahren, in denen man mit einer (sicheren) Geldanlage so gut wie keine Erträge erzielen konnte, gibt es seit gut zwei Jahren wieder Zinsen. Eine Zustiftung in die Stiftung CVJM-Westbund finanziert also über viele Jahrzehnte die gute CVJM-Arbeit aus den Zinserträgen mit. Im Jahr 2023 immerhin über 34.000 Euro. Seit der Gründung sind

es sogar insgesamt über 859.000 Euro. Deshalb freuen wir uns, wenn ihr mit uns »stiften geht«. Steuerliche Vorteile und die Befreiung von der Erbschaftsteuer sind die eine Seite – die langfristige Wirkung für die Inhalte der CVJM-Arbeit sind aber der eigentliche Clou.

Mit einem Stiftungsfonds, der deinen Namen tragen kann, entfaltet sich die Wirkung einer Zustiftung ohne den Verwaltungsaufwand einer selbständigen Stiftung. Als Treuhänderin erledigt die Stiftung CVJM-Westbund die Anlage des gestifteten Betrages und kümmert sich um die Ausschüttung für die jugendmissionarische Arbeit im CVJM-Westbund.

Neugierig geworden?

Unser Schatzmeister Thomas Bergmann und ich stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es versierte Ansprechpersonen aus dem CVJM, die uns dabei unterstützen. Lasst uns gemeinsam für die langfristige Finanzierung der CVJM-Arbeit aktiv werden.

Spenden und Zustiftungen an die Stiftung CVJM-Westbund können auf folgendes Konto überwiesen werden:
IBAN DE47 3506 0190 1013 1850 14
bei der KD-Bank eG
www.cvjm-westbund.de/stiftung



Michael van den Borre

Vorstandsmitglied der Stiftung CVJM-Westbund und Geschäftsführer CVJM-Westbund

Spendenprojekt im Herbst Projektstelle Hauptamtliche Begleitung der bündischen Arbeit im CVJM-Westbund

CVJM-Westbund e. V.
 Spendenkonto:
 DE80 3506 0190 1010 2570 57
 KD-Bank eG Dortmund
 Verwendungszweck: Projektstelle
 Bündische Arbeit

Die Bündische Jugendarbeit ist genauso vielfältig wie die unterschiedlichen Orte, an welchen wir zuhause sind. Wir sind Teil einer großen Gemeinschaft, die nicht nur barfuß im Zeltlager unterwegs ist, Spaß und Abenteuer erlebt, sondern sich auch auf das Wesentliche besinnt und von Gott hört und dabei im Glauben wächst. Dieses Netzwerk und die regionale Begleitung will unsere Projektstelle möglich machen und vielerorts fördern.

Weitere Infos gibt es unter:
www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen

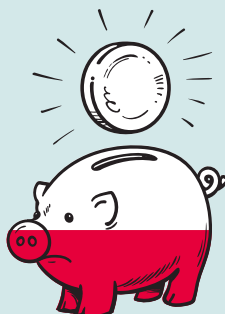


Unterstütze uns über unser Spendenportal:

www.cvjm-westbund.de/spendenportal

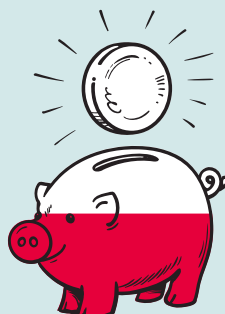
oder durch eine direkte Überweisung auf unser Konto:

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57 • BIC: GENODED1DKD • KD-Bank Dortmund



Spenden: erreicht bis 20.08.2024
82.190,42 €

**Spendenziel
 je 240.000 €**



Spenden: erreicht bis 20.08.2023
126.031,28 €



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgezinsten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

LERNE, MENSCHEN FÜR JESUS ZU BEGEISTERN



3-JÄHRIGE AUSBILDUNG
GEMEINSCHAFT LEBEN
THEOLOGIE LERNEN
MENSCHEN ERREICHEN

Jetzt zur kostenlosen Infowoche anmelden:





Gemeinsam ins neue Jahr

Silvester-Freizeiten mit dem CVJM

MEHREGENERATIONEN-SILVESTERFREIZEIT

28. Dezember 2024 bis 4. Januar 2025
CVJM-Gästehaus Victoria, Borkum
Buchungsnr.: 25-4668-7310

SILVESTEFREIZEIT 55+

28. Dezember 2024 bis 3. Januar 2025
CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe, Wuppertal
Buchungsnr.: 25-4668-7740

SKI- & SNOWBOARD-FREIZEIT

28. Dezember 2024 bis 5. Januar 2025
Viums (Südtirol), Italien
Buchungsnr.: 25-4668-7300



Details und Buchung auf www.cvjm-reisen.de

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85



FITup Start

31.01. bis 02.02.2025

FITup Basis

13. bis 17.04.2025

Das deutschlandweite, modularisierte Sportbildungsangebot des CVJM für alle, die sich selbst und andere (mehr) in Bewegung bringen möchten.

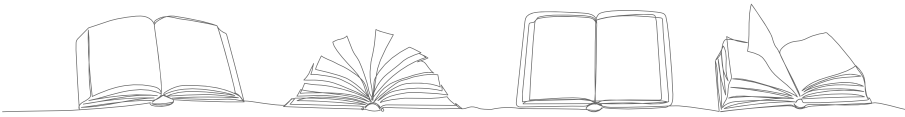
FITup Plus

INDIACA-LEHRGANG	05. und 06.10.2024
FLOORBALL-LEHRGANG	29.11. bis 01.12.2024
TISCHTENNIS-LEHRGANG	26. bis 28.01.2025
VOLLEYBALL-LEHRGANG	07. bis 09.03.2025



Infos und Buchung auf www.cvjm-westbund.de/fitup

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | www.cvjm-seminare.de | fs@cvjm-westbund.de | Tel. 0202 57 42 -31 / -85



AN DER QUELLE VON CVJM-GESCHICHTE

Ab der kommenden Ausgabe des CVJM Magazins gibt Eckard Geisler uns Einblicke in die CVJM-Geschichte. Dieses Mal stellt er uns vor, was ihn bei seiner Arbeit im Archiv beschäftigt. Wir freuen uns auf viel spannendes Wissen, das Eckard mit uns teilt!

Ich bin jetzt seit gut eineinhalb Jahren einmal in der Woche in den „Katakomben“ der Geschäftsstelle unseres CVJM-Westbundes anzutreffen. Dort befindet sich nämlich in drei Räumen das Archiv. Schon immer hatte ich Interesse an der Geschichte der weltweiten CVJM-Bewegung. Es wurde bei mir schon während der Ausbildung an der CVJM-Sekretärschule von Siegfried Fischer geweckt: Dozent und Autor einer lesenswerten Biografie von George Williams, dem Gründer des ersten YMCA 1844 in London.

Nur vier Jahre danach wurde bereits der CVJM-Westbund gegründet. Und seit dieser Zeit sammeln sich Schriftverkehre, Protokolle, Zeitschriften, Arbeitshilfen, Bilder und Bücher. All diese dokumentieren die Entwicklung unseres Jugendwerkes während mehr als 175 Jahren.

Und da liegt es vor mir, das Protokollbuch von 1848 mit den Aufzeichnungen der Gründungsversammlung des Westbundes, in Sütterlin mit der Hand geschrieben. Um das zu entziffern, braucht es schon die Kompetenz eines „Schriftgelehrten“. Und gleich daneben liegt der erste Band des „Jünglingsboten“, darin die erste Ausgabe von Juli 1847. Dieser Band findet sich zum Herunterladen auch auf unserer Website:



www.cvjm-westbund.de/website/de/cw/cvjm/das-macht-uns-aus/historie/juenglingsbote

Doch was genau füllt die professionellen Archivkartons in den hohen Regalen der drei Räume? Inhaltlich ist es in zwei Teile gegliedert: einmal alte Korrespondenz mit Ortsvereinen und diese häufig seit deren Gründung und dann thematische Rubriken, den Inhalten und Aktivitäten der CVJM-Arbeit entsprechend. Es ist faszinierend, hier nun an der Quelle von CVJM-Geschichte zu sitzen. So entdecke ich mit jeder Anfrage, die von Interessierten ans Archiv gerichtet wird, selber Neues und lerne jedes Mal dazu. Immer wieder erhalten wir aber auch von Vereinen und Mitgliedern alte Dokumente, die dann eingepflegt und katalogisiert werden wollen und so den Archivbestand bereichern. Steht ein Vereinsjubiläum an, dann kann ich mit Daten und Fakten aus der jeweiligen Vereinsakte weiterhelfen. Und so freue ich mich schon darauf, in den nächsten Ausgaben des CVJM-Magazins von manch interessanter Entdeckung zu berichten.



Protokollbuch von 1848 mit den Aufzeichnungen der Gründungsversammlung des Westbundes

Personalnachrichten

Der Vorstand hat zur Unterstützung des Fachteams Schutzauftrag **Stefanie Demand** mit Dienstbeginn 1. Mai 2024 im Minijob-Umfang berufen. Herzlich willkommen!

Unser langjähriges Gesamtvorstandsmitglied **Michael Müller** aus Bottrop ist im Mai überraschend mit 61 Jahren verstorben.



Und so freue ich mich schon darauf, in den nächsten Ausgaben des CVJM-Magazins von manch interessanter Entdeckung zu berichten.



Eckard Geisler
CVJM-Westbund-Archiv

STELL DIR VOR ...



... da gibt es einen engagierten CVJM – irgendwo im Westbund-Gebiet. Eine Gruppe motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist überzeugt, dass die Jugendlichen im Ort einen sicheren und einladenden Treffpunkt brauchen. So wurde das Jugendcafé ins Leben gerufen. Anfangs war es ein großer Erfolg: Jugendliche strömten herbei, um ihre Nachmittage und Abende dort zu verbringen, Gemeinschaft zu erleben und über die Welt und Gott zu reden. Aber mit der Zeit veränderte sich das Leben um das Jugendcafé herum. Neue Freizeitangebote entstanden, die Interessen der Jugendlichen verlagerten sich. Die einst so lebhaften Nachmittage im Jugendcafé wurden ruhiger, die Besucherzahlen sanken. Das Team des CVJM bemerkte diese Veränderungen mit Sorge. Anstatt tatenlos zuzusehen und darauf zu hoffen, dass sich der Trend von selbst

umkehren würde, entschieden sie sich für einen mutigen Schritt: Sie wollten aktiv handeln und die Zukunft ihres Jugendcafés gestalten. Sie setzten sich zusammen und begannen mit einer gründlichen Analyse der Situation: Was war, was ist, was wird sein? Sie führten Gespräche mit den Jugendlichen, mit Menschen aus ihrem Ort und auch mit Mitarbeitenden aus anderen CVJM. Sie sammelten Inspirationen und diskutierten viel. Manche Idee verwarfen sie schnell, andere Gedanken konkretisierten sie. So entstand ein innovatives Konzept für die Jugendarbeit in ihrem Ort.

Vielleicht ist es nicht das Jugendcafé, sondern andere Themen, die in deinem CVJM eine Rolle spielen. Wie diese Geschichte ausgeht, wissen wir nicht. Aber sie zeigt: Wir können die Zukunft aktiv gestalten. Wir können ein Bild von Zukunft entwerfen und unser Handeln daran ausrichten. Das ist es übrigens, was die Väter und Mütter der CVJM-Bewegung immer schon getan haben: Sie haben die Bedürfnisse der Menschen in ihren Orten analysiert und Angebote für sie gestaltet.

Welche Schritte führen uns in Richtung Zukunft? Es ist an der Zeit, dass wir uns aufmachen. Vielleicht müssen wir dabei unsere Komfort-Zone verlassen, an die Ecken und Ränder gehen, neue Schritte wagen.

Was wir auf jeden Fall tun sollten: träumen, diskutieren, planen, zuhören, Ideen spin- nen und vielleicht auch wieder verwerfen, beten, auf Gott vertrauen, das Gute bewah- ren, Neues zulassen.

Wenn du dich in der Geschichte wiederfindest, dann ist die Bundesmitarbeitertagung das Forum, in dem du deine Ideen, Fragen, Träume und Gedanken einbringen kannst: vom 1. bis 5. November auf Borkum und vom 1. bis zum 3. November als digitale BMT. Die Planungen laufen. Was bisher feststeht, verspricht ein spannendes und inspirierendes Programm für engagierte Gestalterinnen und Gestalter. Wir träumen von einer BMT, die zu einem großen Labor wird, in dem wir gemeinsam die Zukünfte der CVJM-Bewegung erforschen und ausloten können. Diese Tagung soll zu einem Katalysator für die zukünftige Ausrichtung der CVJM-Bewegung werden.

1. Tag: Anreise und Eröffnung

Die BMT beginnt nicht erst auf Borkum. Schon die gemeinsame Anreise im Sonderzug bietet jede Menge Gelegenheit zum Kennenlernen, zur Vernetzung und zum Austausch. Auf Borkum geht das Programm dann mit einem Eröffnungsabend zum Thema »Zukünfte« los. Gemeinsam wollen wir uns auf die bevorstehenden Tage einstimmen und erste Denkanstöße für die zukünftige Ausrichtung der CVJM-Arbeit sammeln. Der Abend endet mit einer gemütlichen Runde in den Pinten der Unterkünfte, wo Austausch und Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund stehen.

2. Tag: Intensive Inspirationen

Nach dem geistlichen Start beginnt der zweite Tag mit einer Session zum Thema »Ankommen mit allen Sinnen«. Der Blick auf gestern, heute und morgen verbindet sich mit der Erkundung von aktuellen Trends und Entwicklungen, die für die weiteren Überlegungen eine wichtige Rolle spielen werden. Der





Nachmittag dreht sich um unsere Empfehlungen für die Zukünfte. Am Abend wollen wir am Lagerfeuer Geschichten des Gelingens erzählen, die uns ermutigen und gleichzeitig Ideengeber für unsere weiteren Überlegungen sind. Nachtangebote zum Genießen runden diesen Tag ab.

3. Tag: Träumen und Planen

Der dritte Tag widmet sich nach dem geistlichen Start der kreativen Ausgestaltung unserer möglichen Zukünfte. Die Angebote am Vormittag vermitteln neue Impulse und Ideen und laden dazu ein, CVJM-Zukünfte zu träumen. Der Nachmittag bietet viel Raum, um mit kreativen Methoden vom Träumen zum Gestalten zu kommen. Der Abend gipfelt in einer »Reise über die Insel der möglichen Zukünfte« und einer großen Westbund-Party, in der wir gemeinsam feiern wollen.

4. Tag: Von der Vision zur Tat

Am vierten Tag geht es weiter um die Konkretion der erarbeiteten Ideen. In den Sessions »Gestalten, was werden will« und »Planen.Handeln.Tun.« wol-

len wir zusammen die nächsten Schritte vorbereiten. Was bringt uns voran auf diesem Weg? Am Abend wollen wir im Gottesdienst auf Gottes Wort hören, um uns gestärkt wieder in unsere Aufgaben senden zu lassen. Und auch der letzte Abend dieser BMT wird gemütlich in den Pintens ausklingen.

5. Tag: Abschied und Rückfahrt

Der letzte Tag wird ganz im Zeichen von Abschied und der Heimreise stehen. Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück endet die Tagung offiziell – und die Teilnehmenden treten ihre Heimreise mit dem Sonderzug an – wahrscheinlich müde, aber ausgestattet mit neuen Ideen und Inspirationen für ihre Arbeit in den CVJM-Ortsvereinen.

Das komplette Programm und zum Beispiel auch Informationen zu den Nachtangeboten sind auf der Website www.cvjm-bmt.de zu finden. Hier kannst du dich auch noch zur BMT – sowohl in Präsenz als auch digital – anmelden. Klar ist, das manche Programmpunkte noch in der Entwicklung sind und noch nicht alles zu einhundert Prozent fest-

steht. Genau deshalb lohnt es sich aber, immer mal wieder auf der Website vorbeizuschauen und Neues zu entdecken.

Kennst du schon die beiden Videoclips, die wir zur diesem Thema neu auf der Website haben?

Im Clip »Reise über die Insel der möglichen Zukünfte« haben wir das Programm der BMT mal auf andere Weise dargestellt. Schaut euch den kurzen Film doch mal im Mitarbeitendenkreis an. Und da gibt es jetzt auch einen Clip zum Thema »Was ist eigentlich Facilitation?«. Andrea und Christian stellen sich selbst und ihre Aufgaben auf charmante Weise vor. Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall.

Und Reinhören auch. In unserem Podcast »Auf in die Zukünfte« kommen interessante Menschen zu Wort, die den Perspektivprozess mit ihren Gedanken und Ideen bereichern. Also: **Sei dabei und bring dich ein.**



Carsten Tappe
Team Öffentlichkeitsarbeit



Neue Vorsitzende in den CVJM-Ortsvereinen und CVJM-Kreisverbänden

In einigen CVJM und CVJM-Kreisverbänden im CVJM-Westbund wurden neue Vorstandsvorsitzende gewählt. Wir danken den bisherigen für ihren Einsatz und wünschen den neuen und ihren Vorständen Gottes Segen für ihre Aufgabe.

CVJM-KV Teuto Ems e. V.

Kerstin Nissen

CVJM Büschergrund

Marion Wirth

Wollt ihr mit eurem Vereinsjubiläum ins nächste CVJM Magazin? Dann schickt bis zum 15.10.2024 eine Mail an: vereinsjubilaeum@cvjm-magazin.de

Grüße aus der KON-Redaktion

Ein kleiner Einblick in unsere Redaktionsarbeit und wo du unser Material findest

Hallo, wir sind die KON-Redaktion!

Vielleicht kennst Du uns von früher als noch vier Mal im Jahr das KON-Heft randvoll mit großartigen Ideen für gelingende Mädchenarbeit erschien.

Die Zeiten haben sich geändert, und wir auch: Wir haben uns KONtinuierlich weiterentwickelt und veröffentlichen heute (K)ONline auf www.jugendarbeit.online.

www.jugendarbeit.online/dpf_redaktion/kon/



KONzept – so arbeiten wir

Unsere Arbeit beginnt mit der Suche nach einer Themenreihe, die uns durch das Jahr begleitet. Diese Titel entstehen oft in lustigen Gesprächen mit KONge-

nialen Wortspielen. 2025 möchten wir gern hoffnungsvoll klingen, Mut machen, Aufbruchsstimmung verbreiten und haben uns daher für diese Reihe entschieden (»Los!« im Sinne von Dynamik):

- Schutz-Los!
- Fertig-Los!
- Pausen-Los!
- Rat-Los!

Steht der Titel fest, überlegen wir uns die KONkreten Themen für die einzelnen Artikel:

- Themenartikel, die weiterführende Fakten liefern
- Bibelarbeiten zu passenden Versen oder Geschichten. 2025 also Bibelstellen, in denen Menschen z. B. Schutz suchen und bei Gott finden.
- Stundenentwürfe mit thematischen Spielen und kreativen Aktionen für deine Gruppenstunde.

Anschließend legen wir die Autorinnen fest, wählen aus, welche Artikel wir selbst schreiben, und alle übrigen Ideen gibt unsere Redaktionsleitung Jutta weiter an externe Autorinnen.

GeKONnt – jede mit ihren Gaben
Unsere Redaktion zur Zeit und wie wir uns im Team engagieren:

GeKONnt – jede mit ihren Gaben

Unsere Redaktion zur Zeit und wie wir uns im Team engagieren:

- Sandra – spontan, KONtaktfreudig und innovativ
- Almut – unKONventionell, kreativ und zuverlässig
- Jutta – KONstruktiv, planend und zielstrebig
- Christoph – technikaffin, präzise und sachKONdig
- Tanya – KONstant, kreativ und wort(h)schöpferisch

Komm in KONtakt

Wir wünschen uns Verstärkung für unser Team und freuen uns, wenn Du Lust hast, uns mal persönlich kennenzulernen! Komm gerne zu einem unserer nächsten Redaktions-Treffen dazu:

- 26.11.2024 in Bad Oeynhausen
- 27.02.2025 in Bad Oeynhausen
- 20. – 21.05.2025 in Norden

Melde Dich vorher bei Jutta Lücking (kon-redaktion@cvjm-westbund.de) oder Tanya Worth (t.worth@cvjm-westbund.de) für genauere Infos oder auch, wenn Du zwar nicht unser Team vergrößern möchtest, Dir aber vorstellen kannst, gelegentlich als externe Autorin zu schreiben.

Almut Kieffer und Sandra Thies
für das KON-Redaktionsteam



LOST & FOUND



Zweites Club Camp OWL mit neuem Konzept

Direkt neben der Bühne, schwarzer Stoff, darüber Paketschnur und daran mit Klammern befestigt Bilder einer Sofortbildkamera. Auf den Bildern? Gefundene Menschen!

Das zweite Club Camp nach der Neukonzeption hat weitergeführt, was das erste angefangen hat: Ein Festival, das Teens Begegnungsräume miteinander und mit Jesus kreiert, Freude und Tiefe ermöglicht und die Teenkreise in der Region OWL empowert.

Neben drei Teengruppen vom C3 aus Hessen waren 2024 auch vier neue Gruppen aus OWL dabei, so dass sich die Gesamtzahl von 60 Personen im Vorjahr auf 140 mehr als verdoppelt hat. Location war wieder der Hans-Ehren-

berg-Campus in Bielefeld, der uns mit tollen Räumlichkeiten und bestem Wetter willkommen hieß. Überraschende Spielemodelle gehörten ebenso zum Programm wie klassische Quiz- und Geländespiele, Nacht- und Nebenprogramm, partizipatorische, sich selbst erfindende Workshops und Clubzeiten, in denen die Teenkreise unter sich sein konnten. So war von Action über Kreativität bis zu chillen und quatschen für alles ausreichend Zeit.

Highlight waren die thematischen Einheiten, in denen Lukas Güth die Teens mit immer anderen Formen von »Lostheit« abholte, sie mit Personen aus der Bibel und Zeugnissen der Teamer ausführte und die Teens immer wieder

einlud, sich von Jesus finden zu lassen. Wer dieses Angebot annehmen wollte, konnte das bezeugen, in dem er sich mit seinem Bild an der »wall of found« verewigte. Und so hingen dort neben den biblischen Figuren und Mitarbeitenden aus dem Team schnell auch die Gesichter der Teens, die sich von Jesus haben finden lassen. Am Ende waren sich die Teens einig: Die Gemeinschaft war außergewöhnlich – und motiviert, wiederzukommen und noch mehr Menschen einzuladen.



Tobi Liebmann

Bundessekretär für Bildung,
Begleitung und Beratung in OWL

CLUB
CAMP

C-VIS: EIN MUSIKPROJEKT DES CVJM KÜRTEN

Wie aus einer inaktiven TEN SING Gruppe ein neues Musikprojekt entstand

Im Januar 2023 saßen wir vom CVJM Kürten bei einem Mitarbeitendenwochenende in der Bildungsstätte Siegerland zusammen. Das Thema lautete »Perspektiven«. Das war es, was uns in unserem CVJM, aber insbesondere in unserer TEN SING Gruppe fehlte.

In den Jahren vor der Corona-Pandemie ging die Teilnehmendenzahl unserer TEN SING Gruppe immer weiter zurück, sodass wir in das Jahr 2020 mit ungefähr 20 aktiven Mitgliedern gestartet sind. Obwohl unser Angebot in der Pandemie weiter ging und wir unsere Proben sobald wie möglich wieder aufgenommen hatten, konnten wir die bisherige Euphorie in der Gruppe nicht wieder aufleben lassen. Wir stellten uns die Frage: Wie können wir mit nur einer Handvoll von aktiven Mitgliedern einen ganzen Chor aufstellen oder gar einen Neuanfang starten?

Mit drei aktiven Mitgliedern saßen wir also gemeinsam mit Bundessekretär Tobi Liebmann im Siegerland. Irgendwann kam von Tobi eine Aussage, die in ihrem Kern so simpel erschien, uns jedoch zu keinem Zeitpunkt in den Sinn gekommen war. »Warum müsst ihr überhaupt TEN SING machen? Ihr habt einen, der Gitarre spielen kann und zwei, die gerne singen. Es gibt Bands, die aus weniger Leuten bestehen.«

Und da war sie, unsere Perspektive. Rückblickend ist die Aussage völlig naheliegend, jedoch löste sie unseren Versuch, verzweifelt an dem Konstrukt »TEN SING« festzuhalten. Und mit dieser Freiheit fingen wir an, neuen Mut zu schöpfen und nach neuen Ansätzen zu suchen.

Wir wussten, dass wir den »TEN-SING-Gedanken« nicht verlieren wollten. Das

neue Angebot sollte ein Ort sein, wo Menschen sich verwirklichen können. Nicht mehr in einem großen Chor, umfangreichen Theaterstücken und präzise choreografierten Tänzen, sondern in einer Art »offenen Band«. In unserer Vorstellung sollten Menschen, die Freude am Musikmachen haben, in einem Raum zusammen kommen können.

Das neue Angebot sollte ein Ort sein, wo Menschen sich verwirklichen können.

Mit unserer Vorstellung kam schnell die Frage auf, wie dieses Projekt geleitet werden soll. In unseren Köpfen gab es noch die Bilder von Chor- und Bandleitungen, die Liedstücke vorbereiten und mitbringen. Dieses Bild stimmte mit unserer Vorstellung einer offenen Band nicht wirklich überein. Gleichzeitig merkten wir jedoch auch, dass es ganz ohne eine leitende Person zu Phasen der Unsicherheit kommt. Gerade für Personen mit Leitungserfahrung war es eine Herausforderung, das richtige Maß an (Beg)Leitung herauszufinden.

Nach einer längeren Phase des Ausprobierens haben wir unser bisheriges Konzept gefunden und vor ungefähr drei Monaten mit der Werbung angefangen. Bei der Erstellung der Werbeflyer begegnete uns die Herausforderung, die richtigen Menschen mit unserem Angebot anzusprechen. So muss niemand ein Instrument oder die Stimme perfekt beherrschen, jedoch bietet unser Konzept auch nicht den Raum, etwas ohne bisherige Grundlagen beizubringen.





Eine konkrete Gruppenstunde sieht momentan wie folgt aus:

Um 18.30 Uhr treffen wir uns in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche in Bechen. Es werden die benötigte Technik und die Instrumente aufgebaut und im Anschluss wird sich gemeinsam eingesungen. Wir besitzen bereits ein Repertoire aus etwa 10 Liedern, welche wir im Laufe der Zeit eingeübt haben. Aus unseren bestehenden Liedern werden ein oder mehrere Lieder ausgewählt, welche in dieser Probe geübt werden.

Die Auswahl der Lieder ergibt sich vor allem aus den Wünschen der Teilneh-

menden oder auch durch anstehende Auftritte. Gemeinsam hören wir uns ein neues Lied an und besprechen anschließend, wer welchen Part in der Band übernehmen möchte. Eine Person bringt Liedtexte und Noten/Akkorde mit. So können wir dann mit der Gruppe in der nächsten Gruppenstunde das Lied proben und über Wochen einstudieren. Dabei besteht immer die Möglichkeit, ein anderes Instrument einzubringen, Instrumente zu tauschen oder ein neues Instrument auszuprobieren. Zum Abschluss der Probe gibt es die Möglichkeit, in einer offenen Runde Liedervorschläge mitzubringen und sie gemeinsam anzuhören. Daraus entwickelt sich dann unser weiterwachsendes Repertoire an Liedern.

Die Lieder werden gemeinsam geprobt. Sollte es erforderlich sein, können auch Teile der Probe getrennt verlaufen, jedoch findet der größte Teil gemeinsam statt. Hierbei lebt die Probe von der Möglichkeit eines jeden Mitgliedes, die eigene Meinung zu äußern, Sachen auszuprobieren und Feedback zu geben.

Unsere Gruppe ist mittlerweile auf 6-7 aktive Teilnehmende gewachsen. Zum Teil haben ehemalige Teilnehmende von TEN SING wieder Interesse gefunden, es konnten jedoch auch schon neue Mitglieder angesprochen werden. Viele von uns haben durch die Teilnah-

Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass es sich lohnt, Konzepte neu zu denken und Neues zu wagen, den Mut nicht zu verlieren und die Hoffnung zu behalten.

me an der TEN-SING-Arbeit sowohl an musikalischen, als auch an persönlichen Fähigkeiten dazu gewonnen.

Für die Zukunft hoffen wir, noch mehr junge Menschen zu erreichen, welche über das Interesse an Musik zusammen kommen und für sich ebenfalls etwas aus der gemeinsamen Arbeit mitnehmen können.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass es sich lohnt, Konzepte neu zu denken und Neues zu wagen, den Mut nicht zu verlieren und die Hoffnung zu behalten.

**Bei Fragen zu unserem Projekt könnt ihr uns gerne kontaktieren: musikprojekt@cvjm-kuerten.de
Kontaktpersonen: Thomas Müller und Lukas Brombach.**

CVJM Kürten e.V. • Sankt-Antonius-Weg 12 • 52515 Kürten
www.cvjm-kuerten.de

C-VIS Ein Musikprojekt des CVJM Kürten

Jede Woche gemeinsame Bandproben & Jamming
Zusammen Singen & Musikmachen in lockerer Atmosphäre
Von Musikbegeisterten für Musikbegeisterte

Freitags 18:30 - 20:30
In der evangelischen Kirche in Bechen
(Sankt-Antonius-Weg 12)

Jede/r ab 14 Jahren
Mit musikalischer Grundfäh. bzw. Instrumentenkunde

Du hast noch Fragen oder willst vorbeikommen?
Weitere Infos über den QR-Code oder unsere Homepage
Dann melde dich bei uns:
Thomas Müller & Lukas Brombach
Tel.: 01573 612823
E-Mail: musikprojekt@cvjm-kuerten.de

*Dieses Projekt bietet einen Raum, die eigenen musikalischen Fähigkeiten auf entspannte Art auszuüben und dadurch weiter zu fördern. Wir sind alle keine Profis und können dir nichts von Welt auf beibringen, aber dementsprechend musst du auch kein Profi sein.

MOTORRADARBEIT IM CVJM-WESTBUND

Neuer Arbeitskreis startet durch

Wir sind nun im 31. Jahr der Motorradarbeit und haben noch viele Jahre vor uns. Der Grundgedanke der Arbeit ist, eine Gruppe, die im öffentlichen christlichen Leben kaum abgebildet wird, unter das Wort Gottes zu stellen. Denn wer sich in Lederkombi in einen »normalen« Gottesdienst setzt, weiß, wie sich der Tiger im Zoo fühlt. Das war ein Startschuss für unsere Arbeit.

Seitdem veranstalten wir Gottesdienste, Ausfahrten und Freizeiten. Der Gottesdienst findet in einer Scheune statt. Die ähnliche Kleidung verbindet – hier ist der Biker richtig. Wir haben wechselnde Prediger und Musikanten. Da ist für jeden was dabei und ermuntert zum regelmäßigen Besuch. Bei den Ausfahrten und Freizeiten fahren wir zusammen und lesen/hören aus der Bibel. Beim gemeinsamen Essen erfahren wir Gemeinschaft, sei es in der Eisdiele oder am Lagerfeuer. Passend dazu ist Offenbarung 3, Vers 20: »Gebt acht, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich bei ihm einkehren. Ich werde mit ihm das Mahl halten und er mit mir«.

Motorradfahrende unterscheiden sich nicht grundlegend von anderen Menschen. Es wird nach Gott gefragt, gesucht, oft gefunden und manchmal auch verloren. Viele hören Jesus Christus rufen und klopfen, kriegen aber selber die Tür nicht auf. Da kommen wir ins Spiel. Unser Job ist es, die Tür zu öffnen.



Michael Jänisch
Arbeitskreis Motorradarbeit

Ob Motorradfahren Sport ist oder nicht, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen. Auf jeden Fall wurde deutlich, dass die seit über 30 Jahren bestehende missionarische Arbeit mit Motorradfahrerinnen und Motorradfahrern nicht vom Fachausschuss Sport geleitet und vertreten werden kann. Weil die Arbeit auch nicht mehr hauptamtlich begleitet werden kann, hat der Gesamtvorstand ein ehrenamtliches Leitungsgremium eingesetzt, den »Arbeitskreis Motorradarbeit im CVJM-Westbund«. Als Vorsitzender wurde Michael Jänisch berufen, stellvertretende Vorsitzende ist Heike Petri. Alle Mitarbeitenden dieses Arbeitskreises sind seit vielen Jahren mit der missionarischen Motorradarbeit verbunden. Wir freuen uns über den Einsatz und danken allen Beteiligten für ihre ehrenamtliche Arbeit.



Matthias Büchle
Generalsekretär



ANGEBOTE IN MICHELSTADT 2025

Das CVJM-Camp Michelstadt begeistert jedes Jahr viele junge und junggebliebene Menschen. Sei auch du 2025 wieder mit dabei oder lerne das Camp neu kennen:

Aktivcamp

13. – 15.06.2025

Einmal raus aus dem Alltag und rein in ein Wochenende gefüllt mit Gemeinschaft, Natur und Sport mit den Schwerpunkten Golf, Bogenschießen und Klettern. Es ist auch zur Verlängerung der Übungsleiter-C-Lizenz geeignet.

Motorradcamp

18. – 22.06.2025

Ausfahrten im Odenwald und das einfache Campleben genießen.

Bau- und Bibelcamp

05. – 12.07.2025

Sich mit Zeit und Arbeitskraft engagieren, das Camp erhalten und immer besser machen.

TeenCamp

12. – 19.07.2025

DAS Camp für 13- bis 16jährige, Alleinreisende oder Gruppen mit Leitung.

SportCamp

19. – 26.07.2025

Eine Woche voller Bewegung, mit bekannten und neuen Sportarten für 15- bis 25-jährige.

17+ Camp

26.07. – 02.08.2025

DAS Camp für junge Leute ab 17 Jahren.

Weitere Infos zu den Camps beim

Team Freizeiten und Seminare:

T (0202) 5742 31 und

www.cvjm-reisen.de



Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, als »Freundin und Freund von Michelstadt« durch praktischen Einsatz oder finanziell das Camp zu unterstützen.

Weitere Infos zum Camp, zur Vermietung und zum Freundeskreis Michelstadt:

www.cvjm-westbund.de/

[website/de/cw/haeuser/](http://website/de/cw/haeuser/camp-michelstadt)

camp-michelstadt



Das Camp wird auch von anderen Gruppen genutzt und kann bei Anette Hartmann (0170 1094184) gemietet werden, besonders von Montag bis Freitag ist 2025 noch etwas frei.

NEUE MITARBEITERIN IN MICHELSTADT

Veronika Warkentin freut sich auf ihre neuen Aufgaben – hier stellt sie sich vor.

Mit der Verwaltung des CVJM-Camps in Michelstadt beginnt ein ganz neuer Abschnitt für mich und meine Familie: Eine sehr spannende Herausforderung, der wir uns aber mit Begeisterung stellen wollen.

Zu meinen Aufgaben gehört außer Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten zu organisieren und zu koordinieren, die verschiedenen Gäste bei Ankunft und Abreise zu begleiten und zu be-

treuen. Da jede Gruppe ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Ziele hat, ist das eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe. Es ist immer wieder schön, am Ende einer Klassenfahrt, einer Kinderfreizeit oder einer Hochzeit in die meistens müden, aber sehr glücklichen Gesichter zu sehen.

Ich hoffe, ich kann etwas dazu beitragen, dass das Camp so ein paradiesischer Ort bleibt und vielleicht sogar an



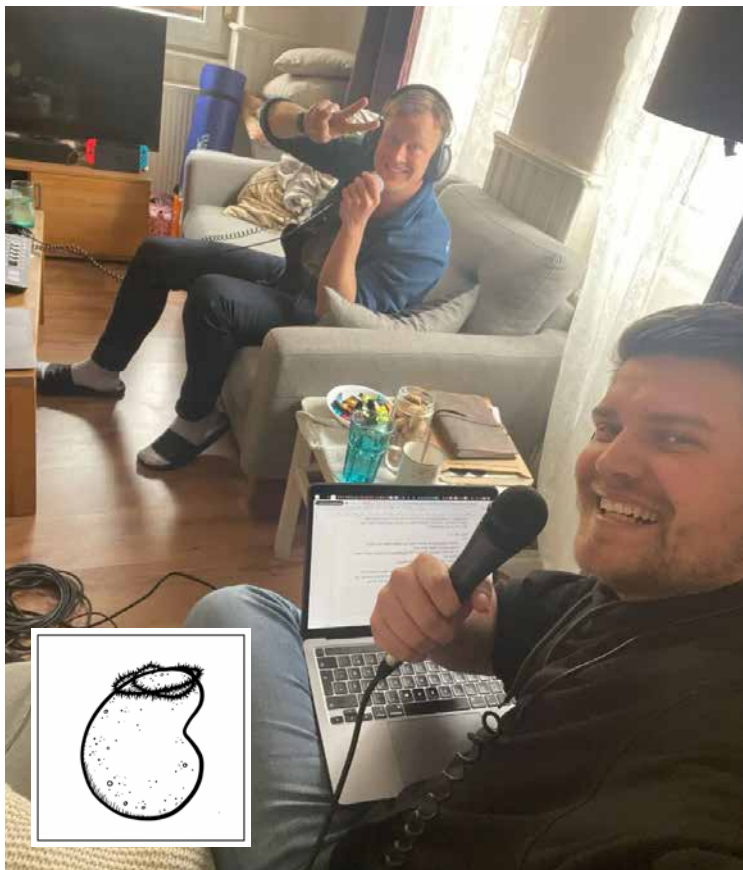
der ein oder anderen Stelle noch etwas schöner wird, sodass jeder, der an diesen Ort kommt, einen Hauch von Gottes liebevoller Gegenwart zu spüren bekommt.

QUELLKARTOFFELN UND JESUS

Auf Hessisch durch das Markus-Evangelium

Jeden Freitag erscheint eine neue Folge des Podcasts »Quellkartoffeln und Jesus«. Die Folgen sind bewusst zwischen 5 und 10 Minuten lang, so dass die Serie gut in jeden Alltag passt. Janus (Jannis Schuchmann) und Denus (Denis Werth) erzählen dabei fortlaufend die einzelnen Geschichten aus dem »Mega-Maggus-Evangelium«. Gemeinsam »babbeln« sie so das ganze Evangelium durch. Zum Abschluss jeder Folge gibt es immer einen »kleinen feinen Gedanken« eingeschenkt, um erfrischt und gestärkt durch den Tag zu schlendern.

Entstanden ist die Idee auf dem Mitarbeitenden-Grundkurs in Südhessen. »Um bei einem Kreuzweg die Warte- und Wanderzeit zwischen den Stationen zu verkürzen, haben wir einfach eine Folge »Quellkartoffeln und Jesus« aufgenommen. Die konnten die Gruppen dann unterwegs anhören. Das kam so gut an, dass wir beschloßen haben, tatsächlich einen echten Podcast zu starten. Unser Ziel ist es, mit den Jugendlichen und Mitarbeitenden bis zum nächsten Grundkurs an der »guten Botschaft« dran zu bleiben. Aber auch jeder »annere Pappsack« ist herzlich eingeladen mal reinzuhören. Das Logo wurde übrigens von Tanya Worth entworfen.



ZU GAST IN

Einige Mitglieder des Arbeitskreises In

In diesem Jahr haben wir eine konkrete Anfrage vom KIE erhalten: Wir wurden eingeladen, den evangelischen Jugendkirchentag in Nyiregyhaza aktiv zu unterstützen. Diese Einladung haben wir gern angenommen. Mit einem engagierten Team aus dem CVJM-Westbund machten sich Andrea Bolte und Markus Rapsch vom Fachteam International und Interkulturell auf den Weg in den Osten Ungarns; im Gepäck nicht nur Sportausrüstung und gute Laune, sondern auch Vorfreude auf das gemeinsame Erlebnis. Auf dem Weg nach Ungarn legten sie einen Zwischenstopp in Wien ein, um sich auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten. Die Teilnahme am ungarischen Jugendkirchentag ist ein Beispiel dafür, wie die Partnerschaft mit dem KIE konkret mit Leben gefüllt werden kann. Wie schön, dass wir gemeinsam mit unseren ungarischen Freunden dieses Event mitgestalten und erleben durften.



UNGARN



International erzählen von ihren Eindrücken des Besuchs.



Der KIE hatte sich als sehr gastfreundlich präsentiert. Nach einer langen Anreise wurden wir mit köstlichen ungarischen Snacks begrüßt. Es folgten intensive und spannende Gespräche über die Angebote des KIE in Ungarn und über die weitere zukünftige Zusammenarbeit. Auch in gemeinsamen sportlichen Aktivitäten wurden Zusammenhalt und Teamgeist gefördert. Die sportlichen Angebote des CVJM-Westbunds und des KIE wurden gerade in den kühlen Abendstunden sehr gut angenommen. Neben Gagaball, einem Ballspiel, welches in einem durch Holzbretter abgegrenzten Bereich gespielt wird, wurden außerdem Cornhole, Spikeball und Indiacas angeboten. Auch das ungarische Fernsehen besuchte den Stand.

Sascha Wittfeld



Die Begegnung mit anderen, gleichgesinnten Menschen in unserer Verbandsarbeit sorgt für ein besseres gegenseitiges Verständnis, wie andere Kulturkreise mit gleicher Basis des YMCA ihre Zielgruppen erreichen wollen. Es eröffnet, vertieft und stärkt neue Perspektiven für beide Seiten.

Begegnung mit anderen Menschen, die auf einem ähnlichen Weg sind wie du und ich, kann noch so viel mehr sein. Du kannst neue Perspektiven gewinnen und enorm dabei wachsen – ganz egal, wie lange du schon im YMCA unterwegs bist.

Eine persönliche Begegnung, wie diese erbetene Unterstützung unseres Partners KIE aus Ungarn, fördert Kreativität, Innovation und Zusammenarbeit auf eine ganz besondere Art und Weise, wie sie eine Verbindung und Kontaktpflege über soziale Medien nie erreichen könnte.

Markus Schlenger



Zu sehen, wie Glaube auch über Sprachbarrieren hinweg verbindet, war eine beeindruckende Erfahrung. Und auch wenn der Austausch manchmal schwer fiel, gab es mit Sport und Spiel, aber auch dem gemeinsamen Singen und Arbeiten viele Möglichkeiten, sich näher zu kommen und Gemeinschaft zu erleben!

Robin Munker

Spendenprojekt KIE in Ungarn

Wir bitten um Spenden für die Partnerschaftsarbeit mit dem KIE in Ungarn. Damit unterstützt ihr zum Beispiel Jugendbegegnungen, gemeinsame Projekte mit dem CVJM-Westbund oder anteilig eine Hauptamtlichenstelle für die Vereinsarbeit, damit sich die neuen positiven Entwicklungen im KIE festigen.

*Spenden unter dem Spendenzweck
»Partnerschaftsarbeit KIE Ungarn«*

auf das Westbund-Konto:

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570

57 BIC: GENODED1DKD

VISION 2030

EINE THEOLOGISCHE PERSPEKTIVE

Die Vision2030 des YMCA: Ein Überblick

Die Vision2030 ist eine ambitionierte Zielsetzung der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die meisten Nationalverbände haben diese Vision in ihre strategischen Planungen integriert und mit lokalen Schwerpunkten ergänzt. In den letzten vier Ausgaben dieses Magazins haben wir die vier Wirkungsfelder der Vision2030 genauer betrachtet und ihre Relevanz für unsere Arbeit in Deutschland analysiert.



Alle Artikel dazu:
cvjm.de/vision2030

Braucht es eine theologische Perspektive auf die Vision2030?

In der Entwicklung war von Anfang an klar, dass die Vision2030 kein theologischer Text sein sollte. Der YMCA versteht sich nicht als Kirche, sondern als Partner von Kirchen und anderen Organisationen. Eine theologische Zielbeschreibung könnte in manchen Ländern mit restriktiven Gesetzen problematisch sein, da der YMCA dort als kirchlicher Akteur missverstanden werden könnte. Zudem sind in vielen Ländern die örtlichen Kirchen für die theologische Reflexion zuständig. Mit der Pariser Basis behält der YMCA seine Nähe zu den Kirchen und bleibt als christliche Organisation in der Gesellschaft aktiv.

Weil der Glaube im CVJM die Basis aller Aktivitäten und Programme bildet, ist es aber sinnvoll, auch eine theologische Grundlage für die Vision2030 zu schaffen. Ein Leitmotiv könnte das biblische Konzept des Reiches Gottes

sein, das sich in vielen Aspekten der Vision2030 wiederfindet.

Reich Gottes als biblisches Leitmotiv

Die Vision2030 mit passenden Bibelstellen zu ergänzen, könnte zu fruchtbaren Bibelarbeiten führen. In diesem Beitrag nutzen wir die Pariser Basis als Brücke zur Vision2030.

»Das Reich des Meisters auszubreiten«

Das Reich Gottes ist das zentrale Thema der Botschaft Jesu in den Evangelien. Mit seinem Kommen hat es

»Trachtet nach dem Reich Gottes
und seiner Gerechtigkeit«
Jesus in der Bergpredigt

begonnen (Lk 17,21). Jesus brachte dieses Reich, indem er sich den Ausgegrenzten zuwandte, Kranke heilte und gesellschaftliche Normen herausforderte. Seine Taten und Lehren zeigen eine Vision einer neuen Welt, voller Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und Freude. Er wandte sich Menschen zu, die ausgegrenzt waren. Er brachte die Anliegen von Frauen ins Gespräch, heilte Kranke, feierte mit Zolleinnehmern und konfrontierte die Schriftgelehrten. Er rief den reichen Jüngling zur Umkehr, predigte unbegrenzte Vergebung und lehrte die zweite Wange hinzuhalten, um Gewalt

zu überwinden. In seinen Reden pries er den Hunger nach Gerechtigkeit selig, die Friedenstiftenden wurden als Gottes Kinder geadelt. Bei einer Hochzeit nahm der Wein kein Ende. In den Worten und Taten Jesu brach das Reich Gottes an und zeigte Gottes Vision einer neuen Welt. Eine Welt voll Gerechtigkeit, Schalom, Versöhnung und Freude. Menschliche Beziehungen werden erneuert, Gemeinschaft wird sinnstiftend und friedvoll, und die Ausgegrenzten erfahren Teilhabe und Gerechtigkeit. Es bedeutet für uns, seine Vision einer neuen Welt zu teilen und zu leben, mitten in alle Lebensbezüge junger Menschen hinein.

Im Reich Gottes um »Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist«

Paulus an die Römer

Reich Gottes im Kontext der Vision2030

Viele Elemente der Vision2030 spiegeln die Botschaft Jesu wider. Für uns als CVJM kann die Vision2030 mehr sein als ein »nettes soziales Programm«. Sie kann eine transformative Kraft entfalten, weil wir sie im Kontext des Reiches Gottes betrachten und auf dieser Grundlage in unsere Programme tragen. Reich Gottes kann sich so anhand der Vision2030 und ihren Wirkungsfeldern ereignen und sichtbar werden. Jesus nutzt das Bild vom Sauerteig, Salz und Senfkorn. Alle drei lassen eine positive Wirkung vom Reich Gottes in der Welt entstehen.

Hier sind einige Beispiele, wie die Vision2030 im Zusammenhang mit dem Reich Gottes wirkt:

Community Wellbeing (Wohlbefinden der Gemeinschaft):

Das Reich Gottes fördert das ganzheitliche Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele.

-> Der YMCA schafft sichere, inklusive und gesundheitsfördernde Räume.

Meaningful Work (Sinnstiftende Arbeit):

Im Reich Gottes hat jeder Zugang zu sinnstiftender und gerechter Arbeit.

-> Der YMCA setzt sich für hochwertige Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen ein.

Sustainable Planet (Nachhaltiger Planet):

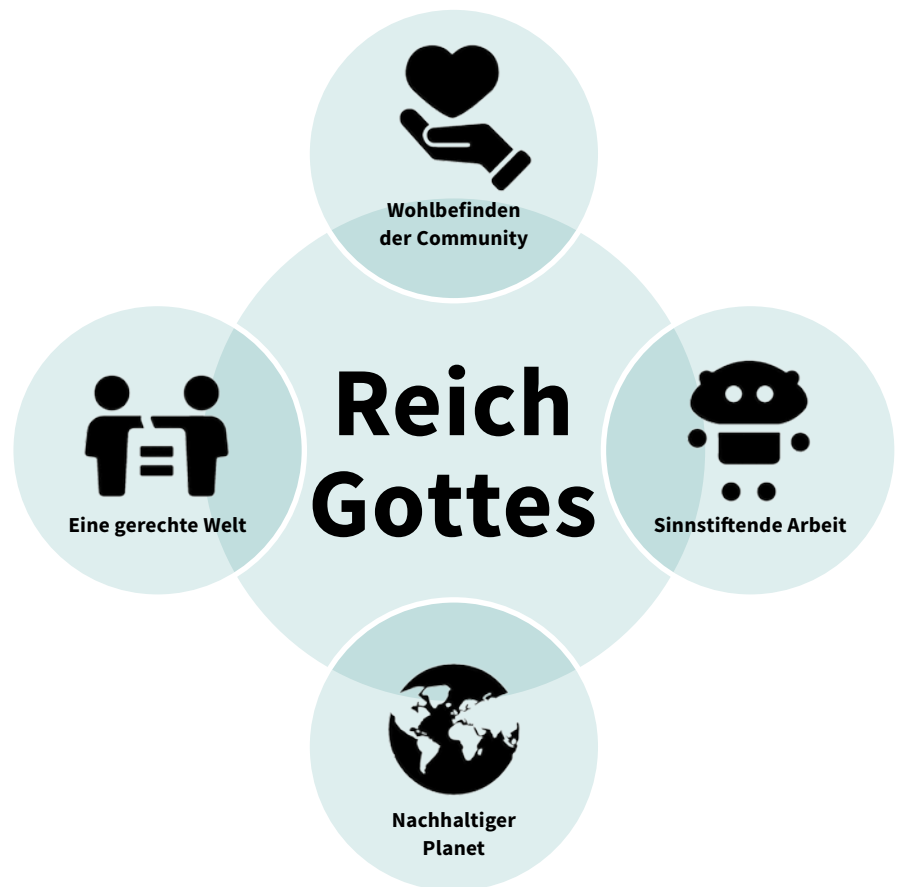
Das Reich Gottes umfasst die gesamte Schöpfung.

->Der YMCA engagiert sich für Klimagerechtigkeit und nachhaltige Projekte. Der YMCA fördert junge Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.

Just World (Eine gerechte Welt):

Gerechtigkeit und Frieden sind Grundpfeiler des Reiches Gottes.

->Der YMCA kämpft gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit und setzt sich für die Rechte und Würde aller Menschen ein. Es wird eine Gesellschaft gefördert, die auf Liebe, Frieden und Gerechtigkeit basiert.



Vision 2030: Die Vision 2030 des YMCA stellt sich gegen systemische Diskriminierung und Ungerechtigkeit und stärkt die Stimmen derjenigen, die marginalisiert sind. Der YMCA setzt sich für eine Welt ein, in der alle Menschen mit Würde behandelt und ihre Rechte respektiert werden, die ein Leben in Frieden ermöglicht.

Fazit

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, bringt er Gottes Perspektive in unsere Welt. Das darf auch bei uns im CVJM sichtbar werden. Die weltweite YMCA-Bewegung nutzt die Vision2030 und ihre Wirkungsfelder, um diese Perspektive für junge Menschen konkret und sichtbar zu machen.

Fragen an euren CVJM


- Wie kann sich das Reich Gottes bei euch ereignen? Wie hilft euch die Vision2030 dabei?
- Sucht für jedes Wirkungsfeld biblische Bezüge (Verse, Geschichten, Gleichnisse), die die Anliegen unterstützen.
- Wie erkennt ihr eine Reich-Gottes-Dimension in der sozial-diakonischen Arbeit des CVJM?



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

WIRKUNG DER INTERNATIONALEN

Seit mehreren Jahrzehnten bereichern internationale Freiwilligendienste die Arbeit des CVJM in Deutschland und weltweit. Sowohl die Outgoing-Komponente, bei der deutsche Freiwillige von CVJM/ YMCAs weltweit aufgenommen werden als auch die Incoming-Komponente, bei der junge Freiwillige von unseren Partnern entsandt und in deutschen CVJM-Vereinen aufgenommen werden, zeigen auf vielfältige Weise Wirkung bei unterschiedlichen Personenkreisen und Organisationen. Hier O-Töne von verschiedenen Personen:



Auf die Klienten in den Einsatzstellen im Ausland
 SEBASTIAN – ein Teilnehmer der Umweltgruppe, die Amos während seines Volontariates geleitet und gegründet hat, sagt: Es ist sehr beeindruckend zu sehen, dass durch den Einsatz unser Planet bewahrt wird. Es ist toll, Resultate aus seiner eigenen Arbeit zu sehen.

Amos Martens aus Arzberg/ Sachsen machte 2022-23 einen weltwärts-Freiwilligendienst bei der ACJ Quindio in Kolumbien und startete dort ein Umweltprojekt.

Wirkung von Incoming-Freiwilligen auf einen örtlichen CVJM
 Therese wirkt und belebt die Arbeit in unserem CVJM-Familienzentrum mit ihren erlebten Erfahrungen und ihrer kommunikativen Art sehr. Durch ihre französischen und deutschen Sprachkenntnisse und ihre offene Art findet sie schnell einen Draht zu Kindern und ihren Eltern und ist für viele Familien über die eineinhalb Jahre bei uns zu einer Beziehungs- und Ansprechperson geworden.

Leoni Flemmig, Familienzentrum des CVJM Leipzig

Auf das Umfeld der Freiwilligen:
 Meine Welt hat sich verändert! Die Fröhlichkeit in Peru, trotz großer Armut, hat mich tätig werden lassen. Der Aufbau eines Eine-Welt-Ladens und unser umwelt- und entwicklungspolitisches Engagement hatte den Anfang durch den weltwärts-Dienst unseres Sohnes genommen.

Dorothea Schröder hat ihren Sohn während seines Freiwilligendienstes in Peru besucht und sich verändert.



Wirkung auf die jungen Menschen von einer Incoming-Freiwilligen
 Die Wirkung des Freiwilligendienstes kommt nicht nur dem Verein oder der Gemeinschaft zugute, für die man arbeitet. Es ist ein Prozess mit Höhen und Tiefen, bei dem ich persönlich gelernt habe, mich selbst kennenzulernen und Dinge zu entdecken, die ich in meiner gewohnten Umgebung nicht hätte finden können. Außerdem kann ich sagen, dass internationale Freiwilligenarbeit eine unendliche Lernerfahrung ist, da ich auch lerne, in einer neuen Umgebung und in einer Sprache zurechtzukommen, die nicht meine Muttersprache ist.

Samantha Bedoya Gonzales aus Lima, Peru; 21 Jahre alt macht ein FSJ in der Sozialarbeit des CVJM Berlin

Auf eine Einsatzstelle im Ausland:
 Die Anwesenheit der deutschen Freiwilligen hat einen positiven Einfluss auf unsere Zielgruppen und unsere Organisation. Sie bringen neue Perspektiven, Fähigkeiten und Energie ein, die unsere Programme verbessern, unsere Teilnehmenden stärken und unsere organisatorischen Kapazitäten ausbauen. Die Freiwilligen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung des kulturellen Austauschs, der Inklusion und der Entwicklung des Gemeinwesens und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung unseres allgemeinen Auftrags und unserer Vision.

Jan Frode Sandvik, CVJM-Sekretär vom KFUK-KFUM Ulriken in Bergen/ Norwegen. Er nimmt seit über 20 Jahren Freiwillige aus dem deutschen CVJM auf.

FREIWILLIGENDIENSTE

Auf die Gesellschaft im Ausland:

In einer so kleinen Organisation wie dem KFUK-KFUM Voss ist die Wirkung einer zusätzlichen, engagierten Person, die sich für die Jugendarbeit einsetzt, recht leicht zu erkennen. Vor allem die TEN SING-Gruppe erhielt durch den aktiven Beitrag des Freiwilligen wertvolle Hilfe und Inspiration. Er gab wertvolle Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in Deutschland weiter und die Jugendgruppe erhielt viele neue Ideen für ihre Projekte.

Die Arbeit der TEN SING-Gruppe ist in der lokalen Gemeinschaft anerkannt. Durch die Aufnahme eines ausländischen Jugendlichen wird die internationale Dimension des örtlichen CVJM-Zweigs hervorgehoben und verdeutlicht.

Ingrid Tønnessen, CVJM-Sekretärin im KFUK-KFUM Voss in Norwegen. Seit vielen Jahren nimmt sie deutsche Freiwillige auf.

Wirkung auf die Partnerschaften eines Mitgliedsverbandes

Der Freiwilligenaustausch in einer Partnerschaft zwischen zwei CVJM erweitert den Erfahrungshorizont und die Kompetenzen der beteiligten Menschen. Es ist gelebte Gemeinschaft und trägt zum Verständnis der Einen Welt bei.

Frank Rupprecht, Rechnungsprüfer und im AK Weltweit des CVJM Thüringen unterwegs. Hier lebt er die Partnerschaft zu ACJ Quindio in Kolumbien.



Wirkung von ehemaligen Freiwilligen auf einen örtlichen CVJM nach der Rückkehr

Seit meinem Freiwilligendienst ist auch mein Ortsverein mit dem YMCA Valparaíso verbunden: Ist eine Person vom YMCA in Deutschland, laden wir sie für einen Abend in meinen Ortsverein ein. Außerdem unterstützt mein CVJM mit einer Spendenaktion das jährliche Weihnachtsprojekt des YMCA Valparaíso.

Layla aus dem CVJM Haag war 2019/20 zum Freiwilligendienst beim YMCA Valparaíso in Chile. Jetzt studiert sie Soziale Arbeit und ist im CVJM Bayern aktiv.



Wirkung von ehemaligen Freiwilligen auf den CVJM Deutschland

Immer wieder engagieren sich ehemalige Freiwillige, die im Ausland waren, auf der Ebene des CVJM Deutschlands. So findet zweimal jährlich ein Treffen zur Weiterentwicklung der Seminare und einmal im Jahr ein Ehemaligentreffen der Freiwilligen von Ehemaligen organisiert statt. Daraus sind Initiativen entstanden wie »Gremiensturm«, wodurch junge Menschen in Gremien in und außerhalb des CVJM kommen oder »Y-weltweit«, die interkulturelles und entwicklungspolitisches Lernen für örtliche CVJM anbietet.

Silke Leitenberger, Referentin für Int. Freiwilligendienste im CVJM Deutschland



Interesse am Freiwilligendienst?

Mehr Infos findest du auf www.cvjm-jahr.de.

Bewerbungsfrist für einen FWD im Ausland: 31. Oktober 2024

Bewerbung für einen Incoming-FWD außer bei www.cvjm-jahr.de auch bei der AG der CVJM www.cvjm-ag.de

Die Besten der Besten

Bei der feierlichen Aussendung der 107 Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule wurden vier Studentinnen in besonderer Weise geehrt: Drei Studentinnen des Bachelor-Studiengangs »Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit« konnten sich über eine Auszeichnung sowie ein Preisgeld für die besten Abschlussarbeiten freuen, ebenso wie eine Studentin des Master-Studiengangs »Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit«. Initiiert wird der Preis von den Alumni der Hochschule, die Preisgelder wurden gestiftet von der Diakonie Hessen, dem Stipendienprogramm der Hochschule [sti:pendial], dem CJD sowie dem CVJM Deutschland.



Erste deutschlandweite Kirche Kunterbunt Konferenz

Vom 8. – 9. November 2024 laden wir dafür nach Nürnberg ein, in die LUX – Junge Kirche Nürnberg.

Das Ziel ist, bestehende Kirche Kunterbunt Teams zu ermuntern, sowie Menschen über den Kontext von Kirche Kunterbunt hinaus für Kirche und ihr persönliches Leben neue, kreative Anregungen zu bieten und Austausch, Vernetzung und Inspiration zu fördern. Die Konferenz bietet praxisnahe Workshops, eine Kirche Kunterbunt Feier XXL, Impulsvorträge, gemeinsame Essenszeiten, eine Ausstellung über die besten Ideen einzelner Teams und Raum für Begegnungen.

Diese Konferenz ist für dich geeignet, wenn du bereits in einer Kirche Kunterbunt mitarbeitest und nach neuen Impulsen suchst, die deutschlandweite Bewegung kennenlernen möchtest oder Inspiration für die Kirche suchst. Um allen, die hauptamtlich tätig sind, eine Teilnahme zu ermöglichen, wird die Konferenz vor dem Abendessen am Samstagabend enden.

Mehr Infos:

www.kirche-kunterbunt.de

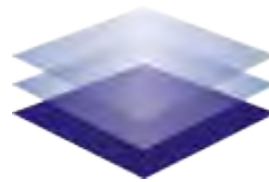
Hier anmelden:

www.ejw-bildung.de/73509



CVJM Deutschland Initiative angeschlossen

Transparenz liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Durch unsere Teilnahme verpflichten wir uns, der Öffentlichkeit regelmäßig und aktuell umfassende Informationen bereitzustellen. Damit tragen wir aktiv dazu bei, eine Kultur der Transparenz im gemeinnützigen Sektor zu fördern. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft ist ein Projekt, das von der Zivilgesellschaft für die Zivilgesellschaft ins Leben gerufen wurde. Auf Anregung von Transparency International Deutschland e.V. gründete ein Bündnis von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Jahr 2010 diese Initiative. Gemeinsam haben sie zehn grundlegende Punkte festgelegt, die jede zivilgesellschaftliche Organisation öffentlich zugänglich machen



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

sollte. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Namen der wichtigsten Entscheidungsträger, sowie Angaben zur Herkunft und Verwendung von Mitteln und zur Personalstruktur. In Deutschland gibt es keine einheitlichen gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Doch Transparenz hilft, unsere Arbeit für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken.

www.cvjm.de/website/de/cv/ueber-uns/transparenz

Weil die Welt Abenteuer braucht – Aber sicher!

Stell dir vor, du startest ins nächste Zeltlager. Die Sonne scheint, der Wald ruft, und die Kletterausrüstung wartet nur darauf, dich auf den nächsten Baum oder die Kletterwand hoch zu begleiten. Also schnell noch das gute alte Seilmaterial eingepackt.

So weit so gut. Aber was leider die meisten nicht wissen: Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – das sind die Fachausdrücke für Seile, Karabiner, Gurte oder Helme – muss, laut DGUV Grundsatz 312-906 einmal im Jahr von einem befähigten Sachkundigen überprüft werden.

Denn auch wenn das Material von außen tiptop aussieht: Manche Beschädigungen sind nicht sichtbar oder können von »Laien« nicht erkannt werden. Und aus kleinen Beschädigungen werden immer größere und dann kann es zum Worst Case kommen: Jemand stürzt ab!

Wenn du also in deinem CVJM oder deiner Gemeinde Sicherheitsmaterial hast, dann melde dich gerne bei uns und wir machen dir ein faires Angebot und übernehmen die jährlich vorgeschriebene PSA-Prüfung: www.institut-ep.de/psa



Christival kommt wieder!

Der Termin für das nächste Christival steht: am 24.-28. Mai 2028 treffen wir uns in! Hach, das ist noch nicht raus, aber der Vorstand und die Mitgliederversammlung des Christival beraten natürlich bereits. Noch in diesem Jahr werdet ihr den Ort erfahren – folgt uns auf social media, dann bleibt ihr informiert! Mit eurer Spannung auf den Ort steigt unsere Vorfreude auf Christival 28 – wir freuen uns auf ein Festival mit Tausenden jungem Menschen, auf dem wir das Leben und unseren Glauben feiern!

www.christival.de

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

CVJM INSPIRATIONSABEND

Gemeinsam
frech und wild
und wundervoll

Kirche
Kunterbunt

Inspirationsabend Kirche Kunterbunt und CVJM

Frech und wild und wundervoll, für unsere CVJM-Bewegung: Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet wurden durch den Abend inspiriert und ermutigt loszugehen und neue Formen für die Arbeit mit und unter Familien zu starten. Daniela Mailänder, CVJM Bayern und Fabian Herwig, CVJM Deutschland, führten aus, was eine Kirche Kunterbunt eigentlich ausmacht. Bertram Unger (CVJM Coburg) gab Einblicke aus erster Hand und eine ermutigende Geschichte davon, wie das Projekt gelingen kann. Eine Erkenntnis des Abends: Kirche Kunterbunt verbindet und mit viel Mut und Freude machen wir uns auf den Weg!

DIE SEHNSUCHT BLEIBT, DIE FORMEN ÄNDERN SICH

Als christlicher Jugendverband haben wir mehrere Sehnsüchte, die uns in unserem Engagement antreiben. Eine davon ist, dass junge Menschen Jesus kennenlernen, in ihrer Glaubensbiografie wachsen können. Für diesen Entwicklungsprozess haben wir einen großen Schatz: die Bibel. Sie schafft uns Zugang zu Gottes Geschichte mit uns. Dieser Zugang ist individuell verfügbar, nicht nur in Buchform, sondern auch über unterschiedliche digitale Wege.

Wir leben in einer Zeit, in der vieles verfügbar ist. Wir entscheiden immer wieder, welche Optionen wir annehmen und welche wir zur Seite legen. Wir bewerten: Was steckt für mich drin? Welche Zugänge nutze ich. Wir haben die Sehnsucht, dass junge Menschen in Bibelbegegnungsmomente kommen und diesen Schatz für ihr Leben entdecken. Doch wie können wir ihnen helfen diesen Zugang wahrzunehmen und zu entdecken?

Im CVJM sind jährliche Bibellesepläne entstanden, über Jahrzehnte hinweg haben wir mit »Start in den Tag« und Vorgängerversionen Auslegungen für

junge Menschen zu den täglichen Leseabschnitten veröffentlicht. Doch diesen Zugang halten wir heute nicht mehr für angemessen. Die Veröffentlichung von »Start in den Tag« haben wir mit dem Jahrgang 2023 eingestellt. Als Nachfolge wurde die Entwicklung einer eigenen App geprüft. Es wurde deutlich, dass es sinnvoller ist, bestehende Plattformen zu nutzen.

In den vergangenen Monaten haben wir die ersten Lesepläne auf YouVersion und dem ERF-Bibleserver veröffentlicht. Diese können individuell genutzt werden. Jeder Leseplan enthält etwa 7 bis 15 Leseabschnitte und zu jedem einen kurzen Impuls. Es wird deutlich, dass zum Wandel gehört, Begrifflichkeiten neu zu füllen, wie zum Beispiel das Verständnis von »Leseplan«.

Mit Feed Yourself sind wir eine Contentpartnerschaft eingegangen und werden auf dieser App im Oktober ein erstes Buch zum Thema »DANK-BAR« veröffentlichen.

Es lässt sich sehr gut mit Aktionen rund um die Erntedankaktion 2024 verbinden. Feed Yourself fokussiert sich auf



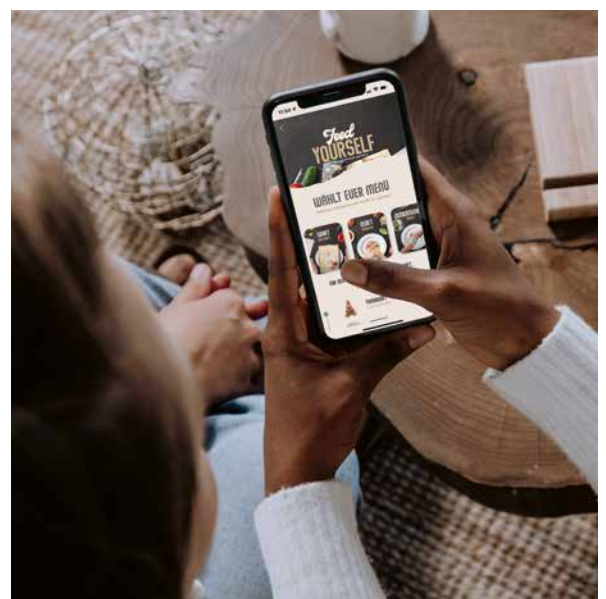
das gemeinsame Bibellesen in Gruppen. Jedes Buch enthält mehrere Sessions, die das Thema in einer Menüfolge wie bei einem guten Essen entfalten. Für 2025 ist geplant, auf Feed Yourself Bücher einzustellen, die bei Camps und Freizeiten für das gemeinsame Bibellesen genutzt werden können. Ergänzend sollen diese auch Sessions für die individuelle Vertiefung zu Hause beinhalten. Weitere Elemente rund um das Thema Bibellesen sind noch in Planung, wir erzählen auch bald mehr davon!



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Arbeit
in Deutschland und
CVJM-Hoffnungszeichen



<https://feedyourself.de>





GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Auf dem Weg zu mehr Transparenz und Weiterentwicklung:
Die neue Datenerhebung bei TEN SING Deutschland



Zu Beginn dieses Jahres haben sich Mitglieder der Programmgruppe TEN SING Deutschland (PG) auf eine spannende und bedeutende Reise begeben. Gemeinsam mit dem Civic Data Lab (CDL) haben sie eine umfassende Datenerhebung für TEN SING Deutschland gestartet. Diese Initiative soll die Arbeit von TEN SING transparenter machen, konkrete Zahlen liefern und wertvolle Verbesserungsvorschläge sammeln, um die Angebote weiter zu optimieren.

Im ersten Schritt wurden deutschlandweit Fokusgruppen organisiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind beeindruckend und bieten spannende Einblicke in die Welt von TEN SING. Als Teil der TEN SING-Gemeinschaft und der Programmgruppe (PG) war ich selbst bei der Erarbeitung mit dabei.

Eine der eindrucksvollsten Erkenntnisse ist die immense Bedeutung der Gemeinschaft innerhalb von TEN SING. Die Teilnehmenden schätzen TEN SING als einen »Safe Space«, in dem sie ihre Kreativität ausleben können. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem jungen Teilnehmer, der sagte: »TEN SING ist für mich wie eine zweite Familie. Hier kann ich einfach ich selbst sein.« Diese Aussage spiegelt wider, was

viele andere ebenfalls betonten: Christliche Werte spielen eine Rolle, stehen aber nicht im Vordergrund und werden ohne Zwang gelebt. Diese und viele weitere Erkenntnisse konnten aus dem ersten Abschnitt der Datenerhebung gewonnen werden.

Besonders beeindruckend fand ich, wie die Möglichkeit zur Mitgestaltung und das Fehlen eines Machtgefälles zwischen Leitung und Teilnehmenden immer wieder hervorgehoben wurde. Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: »Wir sind alle auf Augenhöhe und das gibt mir das Gefühl, wirklich etwas bewegen zu können.« Das Leitungsprinzip »leading from behind« wird aktiv gelebt.

Interessanterweise zeigte sich, dass das 5C-Modell (Christ, Creativity, Culture, Care, Competence), obwohl bekannt, von den Teilnehmenden eher intuitiv als bewusst in der TEN SING-Arbeit umgesetzt wird. Auch das deutschlandweite Netzwerk und dessen Aktionen sind vielen Teilnehmenden nur teilweise bekannt, werden jedoch als bereichernd empfunden. Es gibt bereits konkrete Wünsche zur Verbesserung des Status quo, wie etwa die Einführung einer Deutschlandkarte mit TEN SING-

Gruppen oder eines deutschlandweiten Konzertkalenders.

Der nächste Schritt dieser Initiative wird besonders spannend! Ein umfassender Fragebogen soll entwickelt und Ende des Jahres an alle TEN SINGenden verteilt werden. Ziel ist es, die TEN SING-Arbeit noch greifbarer zu machen, genaue Zahlen zu erheben und gezielt Verbesserungsvorschläge zu sammeln. Mit dieser umfassenden Datenerhebung wollen wir nicht nur die Transparenz erhöhen, sondern auch gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder eingehen und die TEN SING-Gemeinschaft in Deutschland noch stärker vernetzen und unterstützen.

Diese Initiative ist ein bedeutender Schritt in Richtung mehr Transparenz und Weiterentwicklung innerhalb von TEN SING Deutschland. Ich bin gespannt auf die weiteren Ergebnisse und freue mich auf die aktive Mitgestaltung durch alle TEN SINGenden. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft von TEN SING!



Antonio Delle
Leitungsteam Programmgruppe
(PG) TEN SING Deutschland

ÜBRIGENS

Der kleine Matthias darf an seinem 4. oder 5. Geburtstag mit seinem Vater ins Büro. Ein Arbeitskollege des Vaters, der vom Geburtstag des Kindes hört, greift in seine Schreibtischschublade, holt eine Tafel Schokolade heraus und schenkt sie dem Jungen. Der strahlt vor Freude über das ganze Gesicht. Es kommt, wie es kommen muss: der Vater, um Höflichkeit und Ansehen besorgt, stellt die bekannte Frage: »Na, wie sagt man denn ...?« Als sie draußen auf dem Flur sind, so erzählt der Vater, bekommt er von seinem Sohn eine Lektion erteilt. Der sagt nämlich vorwurfsvoll zu ihm: »Das finde ich aber gar nicht schön, dass man sich nicht einmal bis zu Ende freuen darf!« (Geschichte von Reinhard Deichgräber aus: Wachsende Ringe, Vandenhoeck & Ruprecht)

Dankbarkeit und Freude gehören eng zusammen. Manchmal ist der Ausdruck der Freude ein tieferer und echterer Dank als ein gesprochenes »Dankeschön«. Man merkt es Menschen an, ob der Dank nur eine Floskel ist, oder ob er aus einer Grundhaltung der Dankbarkeit hervorkommt. Können wir noch von Herzen dankbar sein? Können wir uns zutiefst freuen?

Ich habe den Eindruck, dass Sorgen um unsere Zukunft, um Krieg, um Konflikte, um Finanzen, um Krankheit zunehmen. Und dass wir uns anstecken lassen von einem allgemeinen Pessimismus. Eine aktuelle Jugendstudie kommt zum Ergebnis, dass die 14- bis 17-Jährigen besorgter sind denn je. Neben den vielfältigen Krisen, mit denen sie aufwachsen, ist der Übergang ins Berufs- und Erwachsenenleben aufgrund der unkalkulierbaren gesellschaftlichen Entwicklungen angstbesetzt. Wie gut, dass in derselben Studie auch berichtet wird,

dass Jugendliche ihre (zweck)optimistische Grundhaltung noch nicht verloren haben und dass viele für sich persönlich positiv in die Zukunft schauen.

Dankbarkeit ist mehr als Zweckoptimismus und mehr als eine positive Zukunftssicht. Dankbarkeit ist eine bewusste Entscheidung, aus einer Grundhaltung des Empfangens zu leben. Dankbarkeit ist ein aktives Wahrnehmen dessen, was Gott mir in seiner großen Gnade täglich schenkt und wie er mir begegnet. Dankbarkeit wird dadurch zur Kraftquelle und führt zu tiefer Freude.

Übrigens: Mir begegnen im CVJM immer wieder Menschen, bei denen ich diese Grundhaltung der Dankbarkeit spüre und erlebe. Das ist bereichernd. Mir begegnen aber auch Menschen, bei denen fast in jedem Satz Kritik, Pessimismus, Undankbarkeit über die Situation im CVJM vorherrschen. Vielleicht kann diese Ausgabe des CVJM-Magazins ein kleiner Spiegel sein, um die eigene Haltung und Motivation zu überprüfen.

Ganz herzliche und dankbare Grüße



Matthias Büchle
Generalsekretär